

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag  
Neunundzwanzigster Jahrgang  
Vingt-neuvième Année  
Paraît tous les Samedis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

### Vereinsnachrichten.

## Vorläufige Anzeige. Ordentliche Delegiertenversammlung vom 6. Mai 1920 in Olten.

Mittwoch, den 5. Mai, vormittags halb 9 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Hotel Aarhof, Olten.  
Abends 8 Uhr: Diskussionsabend der bis dann bereits eingetroffenen Delegierten über die Hauptthema der Versammlung vom 6. Mai, im Saale des Hotel Aarhof in Olten.  
Donnerstag, den 6. Mai, morgens halb 9 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung.

Angesichts der Wichtigkeit der Diskussionsthema und der Traktandenliste wird volle Ausnützung des Delegationsrechtes seitens der Sektionen und der Einzelmitgliederguppen erwartet! — Zur Orientierung geben wir die einschlägigen Bestimmungen von Art. 29 der Statuten hier wieder:

Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder. Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter,
1001—2000	2 Delegierte,
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

## Zur Hilfsaktion.

(Aus den Sektionen.)

Vorletzten Mittwoch hielt die Basler Sektion eine ausserordentliche Versammlung ab, an der Direktor Kurer zuerst über die rechtliche und finanzielle Hilfsaktion und in einem zweiten Vortrage über den G. A. V. und die bevorstehende Einigungs-Konferenz referierte. Die Versammlung verpflichtete ihre Mitglieder, an die Hilfsaktion noch einmal so viel zu zeichnen als schon bisher geschehen und beschloss im übrigen, unter der eifrigen und verständnisvollen Mitwirkung der kantonalen Hotel-Treuhandstelle, Verw. Dr. Schmid, zur Komplettierung der Quote, an die Lieferanten zu gelangen. Basel wird den ihm aufgetragenen Anteil leisten. Im Ressortdepartement der Regierung hat man für die Sache ebenfalls guten Willen, wie aus einer erfreulichen Zuschrift von Herrn Regierungsrat Dr. Niederhauser an unsere Direktion hervorgeht! — Aber der Versammlungsbuch muss in Basel besser werden. Auch dort ist es nötig — für alle! Kurzfristig, aber energisch und deutlich eingeladen haben die Urnerseer auf die für solche Fragen fast unmöglich erscheinenden Charsamstag Mittag 1 Uhr in den Gemeindehaussaal in Altdorf. Erfolg: eine ganz stattliche Zahl von Hoteliers aus ganz Uri, von Seelisberg und Sisikon bis Ursental, dazu viele Freunde aus dem Gewerbe und Handelsstand und — last not least — 3 Herren von der Regierung. Fazit nach dem Referat von Direktor Kurer: Wir bringen unseren Posten bis zum 15. ds. ganz entschieden auf, ist's auch schwer und kostet's viele Kleinarbeit! Die Regierung macht mit! — Die laufende Woche wird in der ganzen Schweiz, wo's noch nicht geschehen, Propaganda- und Werbeweche sein. Tiefgefühlten Dank den Eifrigen und Mutigen allerwärts. Draufgängertum, besonnenes und nobles ja, aber halt doch Draufgängertum und Kurzfristigkeit sind hier am Platze! Nicht hundert- und tausenderlei Hin- und Her-Erwä-

gungen, wie man es wohl «am besten» machen könnte und dann gar nichts macht!!

Von Verlängerung der Frist, in der wir Klarheit bekommen müssen darüber, ob die Million seitens der Hotellerie und der zugewandten Orte gezeichnet werde, kann nicht die Rede sein. Wir müssen für uns und zuhanden der Bundesinstanzen einmal wissen, woran wir sind. Nun heisst es eben: alle Mann auf Deck, erstens zu vermehrter eigener Zeichnung und dann zur Werbung bei andern. Gerade da, wo jetzt Saison ist, darf auch jetzt an die Lieferanten herangetreten werden. — Die Gelegenheit ist gekommen, wo sich die Führungen der einzelnen Sektionen auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit zeigen können und müssen, den Mitgliedern als ein sicher auf die Dauer wirkendes Beispiel! Die Aufgabe, die uns allen gestellt ist, wird je nach der Art ihrer Erfüllung erweisen, ob mit dem Text der neuen Statuten auch der vom Zentralvorstand gewollte neue Sektions- und Verbandsgeist erfasst worden ist!

Der Vorschlag, die Million durch ein Obligationenleihen des Schweizer Hotelier-Vereins zu beschaffen oder bei einer Bank den nötigen Kredit ganz oder teilweise nachzusuchen, ist unseres Erachtens nicht angängig und nicht durchführbar. Der S. H. V. ist ein Verein nach Art. 60 ff. Zivilgesetzbuch. Die Statuten schliessen die persönliche Haftung des einzelnen Mitgliedes aus. Das «Vereinsvermögen» selbst bildet keine Unterlage für eine solche Transaktion und die Hilfe durch Bürgschaften einer grösseren Anzahl sehr solvabler Firmen ist eine zu starke Zumutung an die Vereinszugehörigkeit. Zudem bedeutete eine solche Aufnahme im gegenwärtigen Moment ein böses Engagement für jetzt und zweifellos eine lange Zukunft und wäre ein Bleigewicht für frohgemutes Entwicklungsstreben! Nein, davon keine Rede ohne zwingendste Not! Diese aber ist nicht da, wenn auch in den zwei bis maximal drei Sektionen, die meinen, es gehe nicht, der gleiche mutige und grosszügige Sinn einschlägt, der die übrigen besetzt! Wer wollte der letzte oder gar nicht dabei sein?

Wir bitten, die Herren Lieferanten darauf aufmerksam zu machen, dass ihre Namen als Aktienzeichner selbstredend zuhanden unserer Mitgliedschaft seinerzeit veröffentlicht werden. Das ist eine selbstverständliche Pflicht des Dankes und der Anerkennung, den auszu-drücken sich auch andere Gelegenheiten für die aufmerksamen Mitglieder bieten werden. Wenn Lieferanten, die sich auf der Liste der «allgemein schweiz.» befinden, in den Sektionen gezeichnet haben, was wir selbstverständlich lebhaft begrüssen, bitten wir nur um freundlich umgehendste Mitteilung ans Zentralbureau (Namen und Beträge), damit wir hier für unsere Tätigkeit wissen, woran wir mit den Lieferfirmen sind.

Die Praxis beweist, dass es gut ist, auch an die Kantonsregierungen, an Gemeinden, Korporationen und Verkehrsvereine zu gelangen. Unsere Frage ist auch tatsächlich eine solche öffentlicher Bedeutung.

Bis zum 15. April sollen an allen Sektionen wenigstens die Gesamtsummen gütigst ans Zentralbureau nach Basel gemeldet werden, damit in Bern die Fortsetzung der Beratungen über die Hilfsaktion nachgesucht und begründet werden kann.

Am 8. und 9. ds. (also an den Tagen, da unser Blatt aus der Presse geht) finden in Davos und St. Moritz Versammlungen statt, an denen Direktor Kurer vom Zentralbureau über die Frage der Hilfsaktion referiert. Möge auch dort, wie in Luzern, Basel und Altdorf einmütige Solidarität aller Interessenten zutage treten!

## Zum Gesamtarbeitsvertrag.

Die auf den 8. ds. angesagten Einigungs-verhandlungen unter Vorsitz des Volkswirtschaftsdepartements sind auf Ersuchen der Personalverbände verschoben und auf Mittwoch den 14. April, vormittags 8 Uhr, wiederum ins Kommissionszimmer III des Parlamentsgebäudes, Bern, angesetzt worden.

Unerwartet, aber zur guten Stunde erhalten wir nachstehendes Schreiben. Es bildet den richtigen Auftakt zur Einigungskonferenz der nächsten Woche und freut uns doppelt, weil diese Äusserung einer massgebendsten Stelle von uns auch nicht im entferntesten gesucht worden ist. Ihr Wunsch deckt sich mit unserem Postulat: keine Beschränkung der vernünftig angesetzten, für Geist und Körper nötigen und heilsamen Freizeit, aber moralische und physisch richtige Ausnützung derselben! — Und nun komme man uns nicht mehr damit, als ob die Patrons und ihre Frauen kein Herz für ihre Angestellten hätten, wenn sie auch für die Freizeit Ordnung wollen! — Der Brief lautet:

Internationaler Verein der Freundinnen junger Mädchen.  
Schweiz, Nationalbureau.

Basel, den 5. April 1920.  
Tit. Direktion des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

Mit grösster Bestürzung haben unsere Vereine Kenntnis genommen von der unheilvollen Neuerung, welche der verehrl. Hotelier-Verein voriges Jahr getroffen hat, indem er in seinen Gesamtarbeitsvertrag einen ganzen freien Tag per Woche für seine Angestellten aufnahm.

Welch grosse Versuchung liegt in dieser Anordnung, durch welche ein unsolides Leben der Angestellten, wenn nicht geradezu hervorgerufen, so doch erleichtert wird!

Wie wenig ist zudem sowohl den Angestellten als auch den Arbeitgebern durch solch lange Freizeit wirklich gedient! Die soliden Mädchen haben keinen Nutzen von den nächtlichen Freistunden! Die leichtfertigen Elemente aber kommen nach einer durchschwärmten Nacht keineswegs ausgeruht, sondern abgesspannt und unlustig zur Arbeit.

Wie viel gesunder in physischer und sittlicher Beziehung wäre dagegen ein Zusammenziehen der freien Tage in Ferien, womit sicher allen Teilen am besten gedient wäre.

Wir bitten dringend, alles aufzubieten, um den letztjährigen Beschluss, als einen geradezu verhängnisvollen, wieder aufzuheben.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
J. Lieb, schweiz. Nat. Prä.

## Basler Gesetz über die Arbeitszeit.

In der Sitzung des Basler Grossen Rates vom 31. März wurde durch Zufallsmehrheit von 49 zu 48 Stimmen der sozialdemokratische Antrag auf Einführung der 60-Stundenwoche für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe angenommen, hauptsächlich aus mangelnder Disziplin einiger bürgerlicher Ratsmitglieder. — Die Frage kommt nun heute Donnerstag, da an unser Blatt die letzte Feile angelegt wird, im Grossen Rat nochmals zur Sprache. Je nach dem Ausfall der heutigen Beschlussfassung werden wir auf die Sache zurückkommen, doch möchten wir schon jetzt die Mahnung erheben: Wenn Du als Wähler Deine Bürgerpflicht zu erfüllen hast, — so wähle Männer, die wissen, was sie wollen und jederzeit dazu stehen! —

## Postulate zu den Einigungsverhandlungen betreffend den Gesamtarbeitsvertrag.

Zu der am 14. April in Bern stattfindenden Einigungskonferenz über die Abänderung und Ergänzung des G. A. V. hat die Direktion des Zentralbureau anhand der Sektions- und Einzeleinlagen folgende Begehren zusammengestellt, die wir hier à titre de renseignement wiedergeben:

## I. Berufseinkommen.

Hier wird vorwiegend auf die Postulate des Graubünd. Hotelier-Vereins abgestellt, die an den Konferenzen in Chur vom Monat Januar wie folgt umschrieben wurden:

Ad 1, Ziff. 2. Die Worte «ohne Lohn anzustellen oder es» sind wegzulassen. Diese Weglassung betrifft Concierge, Trinkhallenmädchen, Badmeister, Masseure oder Masseusen und Liftier.

Ad Ziff. 3. Die Küchenchefs sind unter 4 Tarifklassen zu bringen, und zwar:

Tarifklasse 1, umfassend die Luxushotels und diejenigen allerersten Ranges auf den Hauptplätzen;	Die bezüglichen Minimalaläre betragen:
Tarifklasse 2, umfasst die grösseren Familien-Hotels ersten Ranges;	bei Klasse 1 Fr. 500.—
Tarifklasse 3, umfasst die kleineren Familien-hotels;	2 400.—
Tarifklasse 4, umfasst die Hotels 2. und 3. Ranges.	3 300.—
	4 250.—

Der Mindestgehalt für einen Einzelkoch soll so viel betragen wie bei Klasse 4, bezw. Fr. 250.—

Ad 4 A. IV. Mindestgehalt für eine Gouvernante: Fr. 100.— in der ersten Tarifklasse und Fr. 80.— alle übrigen.

Ad 4 B. 1, lit. c. Beim Service-Leiter sind ebenfalls 2 Kategorien zu unterscheiden. In Luxushotels-Tarifklasse Minimallohn Fr. 200.— in den übrigen Hotels-Tarifklassen Fr. 150.— bezw. Fr. 100.— für einen weiblichen Service-Leiter.

Ad 1 B. II, lit. c. Der Concierge soll weder Lohn noch Livrée erhalten.

Ad 1 C., Ziff. 5. Der Trinkgeldertrag soll für die ganze Saison ineinander gerechnet werden.

Alinea 2. Jeder Angestellte hat ein Trinkgeldbuch zu führen, in das der Hotelier zu jeder Zeit Einsicht nehmen kann. Zeigt es sich, dass unrichtige Aufschriebe gemacht worden sind, verliert der Angestellte jeden Anspruch auf Bareinkommen für die ganze Dauer seines Anstellungsverhältnisses und zudem berechtigt ein derartiger Tatbestand zu sofortiger Entlassung des fehlbaren Angestellten.

Ad 1 C., Ziff. 6 I. Die Bestimmungen über die Saisonzuschläge sind fallen zu lassen.

Ziff. 2, lit. a, Abs. 2. Nachsatz: Seitens der Köche ist die ordentliche Wache als integrierender Bestandteil der Arbeitszeit aufzufassen.

Ziff. 8 hat folgenden Wortlaut: Die Anstellung von Volontären soll nicht zu Lohn-drückereien führen noch dazu dienen, die Gesetze über das Lehrlingswesen zu umgehen.

Ad Ziff. 9 sind die Worte: «bei längerem Dienstverhältnis und» zu streichen.

In Ziff. 10 ist das Wort «beide» zu streichen.

In Art. 12, Abs. 3 sind die Worte «nicht überwiegend» durch «keine» zu ersetzen.

In Art. 14 kommen in Wegfall die Worte «im Streitfall entscheidet die Berufszentrale».

Art. 15 soll folgende Fassung erhalten: Die Auszahlung des Lohnes erfolgt in Saison-geschäften am Ende der Saison; immerhin werden auch früher Akontozahlungen bewilligt.

Zum Kapitel: Saisonzuschläge akzeptiert der S. H. V. bei C. 6/1 den Vorschlag, wie er s. Z. an der Vergleichskonferenz der Berufszentrale in Zürich, unter Vorsitz von Herrn Obmann Fürsprech Hügli, formuliert wurde, als:

Bei kurzfristigen Engagements bis zu einem Monat beträgt der Zuschlag 40 Prozent, bis zu zwei Monaten 25 Prozent und bis zu drei Monaten 15 Prozent. — Das nicht ständige und ungelernete Personal hat keinen Anspruch auf die genannten Zuschläge.

Der dritte Absatz dieses Artikels bleibt bestehen.

Im weitem befragt der S. H. V. die nachstehenden Ergänzungen, bezw. Abänderungen:  
Ad 1 «Berufseinkommen», Ziff. 2, Al. 1. Die Ausnahme soll sich auch auf Lehrlinge und Volontäre beziehen.

Ad 1, Ziff. 4 A. Da die Einteilung der Hotels in nur zwei Tarifklassen sich, zum mindesten für die Chefs de réception und die



Chefs de cuisine, als unrichtig herausgestellt, wird diesbezüglich eine Aenderung gewünscht. Diskutabel bleibt dabei die Einteilung in 4 oder 3 Tarifklassen. — Die von den Bündner Hoteliers offerierten Minimallohne für Küchenchefs (siehe oben) verstanden sich bei Wegfall der Saisonzuschläge. Da nun aber der Vergleichsvorschlag Kienberger/Obmann Hügli betreffend Saisonzuschlag akzeptiert wird, fallen die genannten festen Ansätze dahin und behält sich der S. H. V., je nach der Einteilung in 3 oder 4 Tarifklassen, die Barlohnfixierung für die einzelnen Klassen noch vor.

**Ad I, Ziff. 5.** Eventualantrag: Alinea 1 dieser Ziffer ist durch folgenden Satz zu ergänzen: «Der Trinkgeldertrag soll für die ganze Saison ineinander gerechnet werden.»

**Ad I, Ziff. 6/2.** Weitere Zusatzleistungen: wird die Beseitigung von Alinea A. verlangt, weil zu weitgehend. — Andererseits wird zu Absatz 2 beantragt: Seitens der Küche ist die ordentliche Wache als integrierender Bestandteil der Arbeitszeit aufzufassen. Dagegen ist Nacharbeit bei ausserordentlichen Anlässen extra und angemessen zu vergüten.

**Ziffer 8** soll nach dem Vorschlag der Lausanner Konferenz unterdrückt werden.

**Ziffer 10** ist entsprechend der Aenderung in Art. 4 zu korrigieren.

**Ziffer 15** soll dahin geändert werden, dass die Lohnzahlung für den vorhergehenden Monat am 15. des Monats erfolgen kann.

**Ziffer 17** ist nach dem Antrag verschiedener Sektionen zu streichen.

### II. Arbeits- und Ruhezeit.

Auch bei diesem Abschnitt wird auf die Vorschläge des Bündner Hotelier-Vereins zurückgegriffen, der bei den Sonderverhandlungen beantragte: «In Bezug auf Arbeits-, Ruhe- und Freizeit gelten nur die Bestimmungen des kantonalen Ruhetagesgesetzes bzw. die bezüglich Ausführungsbestimmungen.»

Sodann stellt der S. H. V. noch die folgenden weiteren Anträge:

A. Die Ausnahmestellung der Städte Bern und Zürich betr. Präsenzzeit fällt dahin.

B. Die Nachtruhe soll mindestens 8 Stunden betragen, nicht 9.

C. Im Sinne der Begehren der Bündner Hoteliers soll dem Arbeitgeber gestattet werden, den Angestellten pro Woche nur einen halben Frei-Tag zu gewähren. Ferner soll während der Hochsaison gestattet sein, die Frei-Tage ganz einzustellen, unter der Voraussetzung, dass die nicht genossenen Frei-Tage in bezahlte Ferien umgewandelt werden. Endlich ist die Bestimmung der Stunden des freien Halbtages Sache des Arbeitgebers.

**Ziffer 19.** Der Schlusssatz bleibt bestehen.

**Ziffer 20.** Soll beseitigt werden.

**Ziffer 21.** Bei der vorgeschlagenen loyalen Ordnung sind Unzutrefflichkeiten ausgeschlossen, der ganze Artikel kann daher weggelassen werden.

**Ziffer 25.** Es wird als neue Fassung beantragt: «Das freie Koalitionsrecht der Angestellten wie der Arbeitgeber wird gegenseitig gewährleistet.»



### Zur Kohlenversorgung.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement gibt in einem Kreisschreiben an die kantonalen Regierungen Aufschluss über den Stand der Kohlenversorgung. Ende 1919 lagerten in der Schweiz an ausländischen Kohlen, Koks und Briketts insgesamt 438,000 Tonnen (Ende 1918: 424,000 Tonnen). Bis Ende Februar 1920 haben aber diese Lagerbestände bereits um 90,000 Tonnen abgenommen, so dass auf diesen Zeitpunkt nur noch 348,000 Tonnen vorhanden waren. Im März ist eine weitere Abnahme der Lagerbestände eingetreten. Die gesamten Vorräte genügen kaum für den Bedarf des Landes für 2 Monate. Wenn die Versorgung bis jetzt noch ohne grössere Störungen erfolgen konnte, so ist dies dem warmen Sommer 1919, vor allem aber dem milden Winter, also zwei Zufallsgründen zuzuschreiben. Mehr als je erwächst die Pflicht, mit den zur Verfügung stehenden Brennmaterialien auch künftig auf das sparsamste hauszuhalten. Solange die Kohlenversorgung des Landes nicht sichergestellt ist, wird man jedenfalls die Rationierung der Brennmaterialien aufrecht erhalten müssen. Darum bleiben für die kommende Heizperiode 1920/21 die bisherigen Vorschriften über die Kohlenversorgung bis auf weiteres in Kraft.

## Vierte Schweizer Mustermesse in Basel

(15. April bis 29. April 1920.)

Am 15. April nächsthin wird die Schweizer Mustermesse ihre Tore zu dem vierten Male öffnen und wiederum eine Riesenschau von Besuchern nach der alten RheinStadt ziehen. Die Bedeutung der Mustermesse ist im In- und Ausland allgemein bekannt. Von Jahr zu Jahr stark gewachsen, äussert sich ihr wirtschaftlicher Wert für den Produzenten als beste und billigste Form des Warenangebots, für den Handel und den Konsum in der Form eines konzentrierten Nachweises schweizer. Produktion und Bezugsquellen.

Die diesjährige erste Friedensmustermesse wird die Bedeutung der nationalen Veranstaltung noch erheblich steigern und in hohem Masse dazu beitragen, die internationalen Handelsbeziehungen zu beleben, den Export unseres Landes zu fördern. Es darf daher aus diesem Grunde aus Kreisen der Industrie, der Gewerbe und des Handels ein sehr starker Besuch erwartet werden, ist die Messe doch der Ort, da jeder Industrielle, jeder Gewerbetreibende sein fachliches Können bereichern, durch Fühlungnahme mit seinen Berufsgenossen, durch Kenntnisnahme ihrer Erzeugnisse seinen Blick erweitern und eine Fülle praktischer Erfahrungen sammeln kann.

Auch der Hotelier und Gastwirt soll den Anlass der nationalen Schweizer Musterschau nicht vorübergehen lassen, ohne hier seine Kenntnis über die Bezugsquellen der inländischen Industrie- und Gewerbeprodukte zu vertiefen. Als einer der wichtigsten Konsumentenkreise ist die Hotellerie auf eine fortlaufende aufmerksamere Orientierung in dieser Richtung hin ganz besonders angewiesen. Und es ist klar, dass sich hierzu keine günstigere Gelegenheit bietet, als die Mustermesse in Basel, an der alle Zweige unserer schweizer. Gewerbeproduktion vertreten sind. Wir erinnern hier speziell nur an die Gruppen: Maschinenindustrie, technische Installationen, Elektrotechnik und Textilbranche, die für das Gastgewerbe stetsfort Neuerungen und Anregungen in Fülle bringen.

Eines andern Umstandes sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls Erwähnung getan. An der Basler Mustermesse werden inkünftig die Abteilungen: Lebensmittel und landwirtschaftliche Industrien nicht mehr vertreten sein. Diese werden zufolge Vereinbarung der Mustermessen in Lausanne und Basel nach Lausanne verlegt und daselbst vom 11. bis 26. September im *Comptoir Suisse des industries alimentaires* zur Ausstellung gelangen. Es ist erfreulich, dass sich die beiden Städte nimmehr in die friedliche Aufgabe teilen, die Erzeugnisse des schweizer. Gewerbefleisses und der Landwirtschaft alljährlich den Interessenten vorzuführen. Und wie wir der reichen Stadt am Rhein in den kommenden Wochen einen Riesenbesuch wünschen, ebenso sehr hoffen wir, die Kreise der Hotellerie möchten im Herbst auch dem Lausanner *Comptoir* ihre besondere Aufmerksamkeit, ihr reges Interesse entgegenbringen.

### Oberländische Hilfskasse.

(Schluss.)

Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, ist die Kapitalbeschaffung heute noch nicht abgeschlossen. Es bedarf noch ausserordentlicher Anstrengungen, um den ursprünglich festgesetzten Totalbetrag von Fr. 1,500,000 (Subventionen und Anteilscheine) zu erreichen. Auf Jahresschluss betrug das Genossenschaftskapital Fr. 42,050 und der Hilfsfonds Franken 1,394,550, zusammen Fr. 1,436,600, welcher Betrag sich inzwischen noch weiter erhöhte auf Fr. 1,442,700. Demnach fehlt zur Erfüllung der vom Grossen Rat festgesetzten Bedingungen immer noch ein Betrag von Fr. 57,300. Vorstand und Direktion laden deshalb Interessenten und Gönner ein, ihr in der Werbetätigkeit auch weiterhin beistehen zu wollen.

Nach Gründung der Genossenschaft wurden deren Organe sofort stark in Anspruch genommen, so dass die Institution sogleich mitten in den Vorbereitungen versetzt wurde. Von 55 in der Berichtsperiode eingelangten Gesuchen wurden 2 bewilligt, 7 abgelehnt und zurückgezogen und 25 blieben pendente. Von den 7 nicht bewilligten Gesuchen wurden 2 freiwillig zurückgezogen, 1 der Hypothekarkasse überwiesen und 4 wegen Fehlens der statistischen Voraussetzungen abgelehnt. Nach Art der Sicherstellung zergliedern sich die bewilligten Darlehen in Nachgangshypotheken und kleine ergänzende Pfänder: Fr. 284,100; reine Wertschriftenhinterlage: Fr. 15,000 und Solidarhaft ohne ergänzende Sicherheit: Fr. 15,000. Davon sind Fr. 147,100 unverzins-

lich, Fr. 97,000 verzinslich zu 3%, Fr. 15,000 zu 4% und Fr. 55,000 zu 5%.

Bei den Sanierungsarbeiten bestätigte sich im allgemeinen die aus den langen Vorstudien resultierende Annahme, dass nicht nach einem für alle Fälle festgelegten Schema verfahren werden darf. Jedes einzelne Geschäft muss genau auf seine Eigenheiten untersucht werden, um die jedem Einzelfall am besten angepasste Lösung mit einer gerechten Verteilung der Lasten vorschlagen zu können, wobei stets nach den in den Statuten niedergelegten allgemeinen Richtlinien verfahren wird. Bei Aufstellung der Sanierungspläne finden die Rangverhältnisse und die Leistungsfähigkeit der Beteiligten die notwendige Berücksichtigung. In den meisten Fällen ist eine bedeutende Ueberschuldung zu konstatieren, die durch Vorschläge der Direktion möglichst bezuzummen gesucht wird, und zwar durch Erwirkung weitgehender Abstriche und zum Teil, soweit nötig, mittelst bar zu leistender Abfindungssummen aus den Vorschüssen der Kasse. Angesichts der Intensität der Krisis, ihrer langen Dauer und der Ueberschuldung von Logiergelegenheiten trachtet die Kasse danach, möglichst viele Betriebe stillzulegen. — Die Stellung der Kasse als neutrale Instanz, verbunden mit der Möglichkeit, die Vermittlung auch materiell zu unterstützen, hat ihre Vermittlungs-Verhandlungen in den meisten Fällen ganz wesentlich erleichtert, namentlich auch dank des Entgegenkommens vieler Gläubiger, vorab der Banken, das der Bericht mit besonderer Befriedigung verzeichnet. — Ein kleiner Teil der Darlehen wurde zur Renovation und Betriebsausgaben verwendet, der Rest und die Opfer der übrigen Interessenten führten zur Verminderung der Schulden, wobei ganz speziell hervorzuheben ist, dass die schwebenden Schulden: Zinsen, Kurrentgläubiger, Steuern und Wechsel, fast vollständig eliminiert werden konnten. Parallel mit der Sanierungstätigkeit geht diejenige der Geldinstitute. Gemäss der Statuten leistet die Hilfskasse nur dann materielle Hilfe, wenn den am meisten beteiligten bernischen Finanzinstituten die Gewährung der benötigten Vorschüsse nicht zugemutet werden kann und dem Gesuchsteller zur Sanierung seines notleidenden Betriebes kein anderer Weg als die Inanspruchnahme der Genossenschaft offen steht. Es liegt auf der Hand, dass speziell die grösseren Betriebe unter diese Bestimmung fallen und jenen die nötige Hilfe bei den Finanzinstituten suchen müssen, während die Hilfskasse sich in solchen Fällen auf die Vermittlung beschränken muss, sofern sie dafür angegangen wird.

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 8162,85, das laut Bericht ausschliesslich auf die sofortige Tilgung der Gründungs- und Installationskosten zurückzuführen ist. Die Aktiven der Bilanz bestehen in Bank- und Postscheckguthaben sowie in Darlehen, die Passiven aus den Guthaben der Darlehensschuldner (noch nicht ausbezahlte Beträge auf Darlehenskonti), aus dem Genossenschaftskapital und dem Hilfsfonds.

NB. Wir besitzen noch eine Anzahl Geschäftsberichte der Oberländ. Hilfskasse zur Abgabe an allfällige Interessenten. Diese wollen sich diesbezüglich an die deutsche Redaktion der *Hotel-Revue* wenden.

### Zum Kapitel „Mittelstandskurorte“ und „Mittelstandshotels“

(Schluss.)

M. Ob denn zur Schaffung von Mittelstandshotels ein wirkliches Bedürfnis vorhanden, so mag vielleicht mancher Hotelier fragen? — Trotzdem man über die kommende Gestaltung des Reiseverkehrs noch nicht völlig klar sieht, darf diese Frage wohl schon heute bejaht werden. Im Lebensstandard der begüterten, ja der reichen Klassen aller Länder vollzieht sich gegenwärtig ein Wandel im Sinne der Uniformierung der Lebensbedürfnisse; und Hand in Hand damit geht eine Umwidmung des Reiseverkehrs vor sich, die voraussichtlich während der ganzen wirtschaftlichen Uebergangszeit das Hotelgeschäft nachteilig beeinflussen dürfte. Wenn auch allüberall an die Stelle des ruinierten alten ein neuer Reichtum getreten ist, so unterliegt es doch wohl keinem Zweifel, dass in Zukunft mehr wie bisher der Mittelstand auch im Reiseverkehr den Ton angeben, manchem Kurort und Fremdenplatz seinen Stempel aufdrücken wird. Es ist dies eine natürliche Folge der sozialen Verschiebungen der letzten Jahre; der Kuraufenthalt ist nicht mehr ein ausschliessliches Vorrecht der begüterten Klassen, sondern mehr und mehr eine Gewohnheit auch des Mittelstandes, des Kleinbürgers, Beamten, kaufmännischen Angestellten, ja des bessern Arbeiters geworden. Es hat eine Popularisie-

rung des Reisens stattgefunden und immer mehr nimmt diese Entwicklung die Tendenz an, die Wohlthat regelmässiger Ferienkuren den breiten Volksschichten zugänglich zu machen.

Dass dieser Erscheinung auch die Hotellerie, auch die Bade- und Kurorte Rechnung tragen müssen, liegt auf der Hand! Es braucht dabei noch lange nicht von der Umwandlung ganzer Fremdenplätze in Mittelstandskurorte die Rede zu sein, sondern man kann sich die Anpassung derart vorstellen, dass zunächst nur einzelne bescheidene Häuser sich in den Dienst der neuen Strömung stellen. Der Grossteil des Mittelstandes, Rentner, Kaufleute, Gewerbetreibende werden ohnehin die heutigen bekannten Fremdenplätze mit ihren sportlichen Veranstaltungen, festlichen Anlässen und reichhaltigen Kurvergnügen vorziehen; allein es gibt unter dem Mittelstand auch soziale Schichten, wie Inhaber kleiner Gewerbebetriebe, Beamte und kaufmännische Angestellte, die einen Ferienaufenthalt in bescheidenen, billigen Hotels dem grossen Treiben belebter Kurorte unstreitig vorziehen, schon aus Gründen der Oekonomie.

Und hier hätten nun die Mittelstandshotels in die Lücke zu springen! Natürlich müsste gegen eine Schleuderpreispolitik dieser Häuser, gegen eine Konkurrenzierung der andern Hotels durch Preisdrückerei und unangemessenen Aufwand Vorsorge getroffen werden, denn nie und nimmer darf die neu durchgeführte Preisnormierung unseres Vereins auf diesem Umwege illusorisch gemacht werden. Allein wir glauben, bei richtiger Organisation und Unterstellung der Mittelstandshotels unter die Kontrolle des S. H. V., liessen sich allfällige Ansätze zu entsprechenden Auswüchsen im vorerwähnten unterbinden. Zu erwägen wäre ferner noch, ob nicht als Standort solcher Häuser abgelegene, dem grossen Verkehr entrückte Gegenden zu wählen wären? Es ist dies unseres Erachtens sehr nahelegend, gleich wie es dem Zug der Zeit entspricht, Volkshilfsstätten, Erholungsheime und Volkssanatorien mehr und mehr in schöne, ruhige und ländliche Idyllen zu verweisen, übrigens ein *«Zug der Zeit»*, der angesichts der Ueberschuldung von Hotelbetrieben und der Notwendigkeit des Bauverbotes eine ganz besondere Beachtung unsererseits verdient! —

Dies unser Standpunkt in Sachen Mittelstandshotels! Man kann natürlich über die Frage in guten Treuen verschiedener Meinung sein; wir glauben aber, dass in gewissen untern Kreisen des Mittelstandes heute schon ein Bedürfnis nach einfachen, bescheidenen Börsen angepassten Ferienlokalen vorhanden, ein Bedürfnis, dem das Gastgewerbe in erweiterterem Rahmen als bisher Rechnung tragen sollte. — Die Realisierung des Projektes ist selbstverständlich Sache der Organisation, des engern Zusammenschlusses der in Betracht fallenden Häuser! Wir sind auch gerne bereit, allfällige Anregungen und Vorschläge entgegenzunehmen, sie zu prüfen, zu verarbeiten und die Interessenten unter sich in Kontakt zu bringen.

### Entscheide der Berufszentrale.

(Fortsetzung.)

XI. *Trinkgeldverrechnung. Zuwendungen aus der Trinkgeldkasse an festbesoldetes Hilfspersonal verstorben, sobald sie vom Bedienungspersonal freiwillig erfolgen, nicht gegen die Satzungen des G. A. V. Unter keinen Umständen dürfen solche Zuwendungen jedoch zur Komplettierung von Gehältern dienen.*

Entscheid in Sachen *Union Helvetia contra Hotel G. in L.*

Seitens der *Union Helvetia* in Luzern ist gegen das Hotel G. in L. eine Klage eingereicht worden, mit folgenden Rechtsbegehren:

1. Es sei festzustellen, dass die im Hotel G. gefällte Trinkgeldverrechnung vertragswidrig ist.
  2. Es sei Beklagter aufzufordern, innert festzusetzender Frist diese Trinkgeldverrechnung dem Verträge anzupassen.
  3. Es seien für den Wiederhandlungsfall die aus Art. 32 sich ergebenden Weisungen an die kontrahierenden Verbände zu erlassen.
  4. Verfallung in die Kosten des Verfahrens.
- Die Klagerschaft bringt an: Das Bedienungspersonal besteht aus 1 Oberkellner, 2 Chefs-de-valet, 2 Bedienten, 2 Zimmerdiener, 2 Bedienten und 4 Restaurationskellnern.
- Dieses Personal habe eine gemeinsame Trinkgeldkasse. Jeder dieser beteiligten Angestellten liefere allabendlich seine Trinkgeldeinnahme in diese Kasse ab und zwar dem Oberkellner.
- Von den Totaleinnahmen dieser Trinkgeldkasse werden vorweg bezahlt, an den Lohn eines Officeburschen Fr. 10.—, ferner an 2 Office Mädchen jeweils Fr. 20.— bis 25.— und von dem verbleibenden Rest werde dann auch noch die Buffetdame bezahlt.
- Gemäss Art. 4 des G. A. V. rechnen Officeburschen und -Mädchen zum festbesoldeten Hilfspersonal, das mit mindestens Fr. 50.— monatlich vom Arbeitgeber aus seinen Mitteln fest zu entlöhen sei.
- Auch die Buffetdame gehöre zum festbesoldeten Personal mit einem Mindestgehalt von Fr. 80.— monatlich.
- Das Verfahren, auch diese Angestellten aus Trinkgeldeinnahmen zu bezahlen, sei nach Art. 12 des G. A. V. unzulässig.

# Liqueur CORDIAL MÉDOC

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.

Dem gegenüber führt der Beklagte in seiner Verteidigung aus:

Das Bedienungspersonal setze sich wie folgt zusammen: 1 Oberkellner, 1 Restaurantkellner, 1 Service-Leiterin und 2 Serviertüchter.

Infolge des immer noch eingeschränkten Hotelbetriebes werden ausser Frühstück die Hauptmahlzeiten der Hotelgäste im Café-Restaurant serviert. Hotel- und Restaurant-Betrieb seien also zusammengelegt. Das vorbenannte Personal besitze somit nur eine Trinkgeldklasse.

Die Behauptungen der Klage, dass von der Trinkgeldklasse vorerst an den Lohn eines Offiziershenschen Fr. 10.— ferner an 2 Officiemädchen jeweils Fr. 20.— und von dem verbleibenden Rest dann auch noch die Buffeldame bezahlt werden, seien falsch. Der Hotelier bezahle aus dieser Klasse gar nichts, wohl aber haben die Beteiligten freiwillig sich dahin geeinigt, jedem der Officiemädchen Fr. 10.— und dem Passetplattler Fr. 5.— monatlich von ihrem Trinkgeld zu überlassen. Unrichtig sei ferner, dass der Hotelier aus den Trinkgeldern eine Buffeldame bezahle, eine Buffeldame im eigentlichen Sinn des Wortes werde nicht gehalten, sondern eine Serviceleiterin, welche auch beim Service je nach Bedarf und Frequenz mithelfe. Es werden aus dem Trinkgeld keine dem Hotelier obliegende feste Lasten gedeckt.

Unter der Voraussetzung, dass die vom Beklagten gegebene Darstellung richtig ist, hat die Berufszentrale erkannt:

1. Wenn die Zuweisung eines monatlichen Betrages an Officiemädchen und Offiziershenschen eine vom Bedienungspersonal frei gewollte Leistung darstellen, sondern eine Serviceleistung, welche auch beim Service je nach Bedarf und Frequenz mithelfe. Es werden aus dem Trinkgeld keine dem Hotelier obliegende feste Lasten gedeckt.

2. Die Serviceleiterin hat einen Borgehalt von Fr. 60.— per Monat nebst Trinkgeldanteil in mindestens gleicher Höhe zu beziehen.

3. Sobald im Betrieb wieder eine Buffeldame beschäftigt wird, ist diese nach Art. 4. III. des G. A. V. fest zu besolden und nimmt nicht Teil an der Trinkgelderteilung.

4. Kosten werden keine gesprochen.

Bern, den 19. Dezember 1919.

### Sektionen - Sections

**Basler Hotellier-Verein.** Der Basler Hotellier-Verein hielt Mittwoch, den 7. April, unter Vorsitz seines Präsidenten, des Herrn Ober, eine Extraversammlung ab, die von 20 Mitgliedern besucht war. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Bei Traktandum «Hilfsaktion» konnte der Präsident die Mitteilung machen, dass in den letzten Tagen für zirka Fr. 10,000.— neue Zeichnungen einliefen, das sind aber erst die Hälfte des Fehlbetrages gedeckt sei. Herr Dr. Peter Schmid, Verwalter der Basler Treuhänderstelle für das Hotelgewerbe, referierte sodann in kurzen Worten über seine Eingabe an den h. Regierungsrat und konnte dabei berichten, dass der Chef des Ressortdepartements, Herr Dr. Niederhauser, dem Gesuch des Hotellier-Vereins um Beteiligung des Kantons Baselstadt an der Aktienzeichnung sympathisch gegenüberstehe und die Angelegen-

heit dem Gesamtregierungsrat in wohlwollendem Sinne vorlegen werde. Es darf demnach mit einem namhaften Beitrag des Kantons gerechnet werden. Um auch den noch fehlenden Betrag aufzubringen, wurde eine Anzahl Herren bezeichnet, mit dem Auftrage, ihnen bekannte Hotellierfirmen und andere am Reiseverkehr interessierte Firmen persönlich aufzusuchen und sie zur Aktienzeichnung ebenfalls einzuladen. Die Hoffnung, die dem Hotellier-Verein Basel auferlegte Quote, beizubringen, kam in allen Voten zum Ausdruck, wie denn die diesbezügliche Stimmung in Mitgliederkreisen überhaupt eine gehobene ist.

Unter Traktandum 3. betreffend Beschlussfassung über eventuelle Massnahmen betr. Wiedererwägungsantrag zum Beschluss des Grossen Rates vom 31. März (Arbeitszeitgesetz, Einführung der 60 Stundenwoche im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe), referierte Herr Sekretär Müller. Der Verein ist in Verbindung mit dem Gewerbeverband bei Mitgliedern des Grossen Rates vorstellig geworden, damit anlässlich der nächsten Sitzung des Rates bei Behandlung von Art. 7. des Entwurfes, der noch nicht erledigt, die Frage nochmals in Beratung gezogen werde. — In Sachen finanzieller Beteiligung an der projektierten Genossenschaft der Mustermesse fielen durchwegs zustimmende Voten, wenn auch auf die starke materielle Inanspruchnahme der Hotels (Hilfsaktion) hingewiesen wurde. Auf Antrag Müller wurde beschlossen, mit der Aktienzeichnung bis nach Schluss der Mustermesse zuzuwarten, der Direktion der Mustermesse dagegen die Bereitwilligkeit des Vereins zur Kenntnis zu bringen, einen namhaften Teil des Reinertrages des Regiebetriebes des Messerestaurants, der in Händen des Vereins liegt, zur Zeichnung von Genossenschaftsaktien zu verwenden. — Sodann wird der Bericht des Kontrollrats des Schweizer Hotellier-Vereins über die Innehaltung der generellen Preisnormierung entgegengehalten, aus dem hervorgeht, dass die angeetzten Preise auf dem Platze Basel mit einer einzigen Ausnahme eingehalten wurden. — Die Ratifizierung der Vorstandswahlen ergab Zustimmung zum Beschluss der letzten Versammlung. Dem neuen Vorstand gehören an die HH. Goetz, Bayerischer Hof, Präsident; Wantz, Direktor, Hotel Univers, Vizepräsident; Türke, Beisitzer; Lutz, Hotel Kraft, Aktuar und Tritschler, Hotel Bristol als Kassier. Der neugewählte Vorstand wird sein Amt am Ende Mai-Anfang Juni antreten. — Unter «Diverses» kam die Aufstellung einer Hausordnung für das Personal der Basler Hotels zur Sprache, die im Prinzip gutgeheissen wurde.

**Saison-Eröffnungen.**  
Luzern. Grand Hôtel Europe: 1. April.

### Saison-Chronik.

Zentralschweiz. Wie aus Luzern mitgeteilt wird, namen neben der das ganze Jahr in Betrieb stehenden Dietschbergbahn und der Stansstad-Engelbergbahn, am 1. April die Treib-Seelisberg- und die Brunnen-Morschach-Bahn ihren Betrieb wieder auf.

### Kleine Chronik.

**Brunnen.** Das Kurhaus Hellerbad ist mit 1. April von Herrn J. Fedier, früher in Strassburg i. E., übernommen worden und wird am 1. Mai nächsthin eröffnet.

**Fremdenverkehr in Tirol.** In unsere No. 13 war aus der Tagespresse die Meldung übernommen worden, die Tiroler Landesregierung habe die Ausweisung aller nicht in Tirol zuzuführenden Fremden angeordnet und zum Sommeraufenthalt nur Personen zugelassen, die in Tirol heimatzuständig sind. Diese Nachricht ist, wie uns aus Innsbruck geschrieben wird, unrichtig. Die erwähnte Regierungsverordnung bezweckt nur eine Prüfung der Aufenthaltserlaubungen der in Tirol anwesenden Fremden. Daneben werden jedoch Einreisebewilligungen auf Ansuchen ständig erteilt. Ueber die Regelung des Sommerverkehrs 1920 wird erst in der nächsten Zeit entschieden werden.

**Neuer Fachverband.** Durch Fusion der «Union Ganymed» und des «Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten in Deutschland» trat am 1. April abhin der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten Deutschlands ins Leben. Auf den gleichen Zeitpunkt gingen die offiziellen Organe der bisherigen Verbände, die «Internat. Hotel-Industrie» und die «Hotel-Revue» ein, um der neuen Fachzeitschrift «Internationale Hotel-Revue» Platz zu machen. Der neue Bund gedenkt die Politik der einflussreichen Organisationen auf veränderter Grundlage fortzusetzen.

### Finanz-Revue.

**Aktiengesellschaft Hotel Schweizerhof, Bern.** Wie die «N. Z. Ztg.» erfährt, hat dieses Hotelunternehmen im Jahre 1919 mit einem Reinertrag von Fr. 158,191 abgeschlossen gegenüber einem Defizit von Fr. 2314 im Jahre 1918. Dieser günstige Abschluss ist die Frucht des seit dem 1. Januar 1919 bestehenden Regiebetriebes des Hotels sowie der im Dezember 1918 vorgenommenen Sanierung. Der Verwaltungsrat beantragt nach Vornahme von Abschreibungen und statutarischer Einlage in den Reservefonds 6% Dividende an das Prioritätsaktienkapital von Fr. 300,000 und 5% an das Stammaktienkapital von Fr. 500,000. Bis jetzt hatte nie eine Dividende ausgerichtet werden können.

### Literatur.

**Atlantis.** Roman von Pierre Benoit. Deutsche Übersetzung von Felix Vogt. Preis: Broschüre 9 Fr., gebunden 11 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Dieser Roman ist voll Glut und Leben. Von der ersten Zeile bis zur letzten nimmt er den Leser unwiderstehlich gefangen. Das geheimnisvolle Leben der Wüste Sahara und inmitten des grossen Reiches des Todes die sagenhafte Felsenburg der Antina — das ist der Schauplatz, auf dem sich die märchenhafte Handlung abspielt, die uns bis zum Ende in atemloser Spannung hält.

### Marktnotizen.

**Schweizerische Landesproduktenbörse.** (Zürich, Rest. «Du Pont», Winterthur im «Frieden», Schaffhauserstrasse.) Das Bulletin per Ende März meldet: Die benachteiligten Wirkungen, die wir früher zu bedauern hatten, haben mit ihren ungünstigen Einflüssen neuerdings unsere Tätigkeit sehemnt. Die Verhältnisse auf dem Weltmarkt verhalten sich ebenfalls zusehends immer noch mehr, und von irgendwelchen bestimmten Garantien kann augenblicklich nicht geredet werden. Bei den aussergewöhnlich unkontrollierbaren Zeiten, wo eigentlich mehr Zufälligkeiten die wirtschaftlichen Beziehungen beherrschen, ist sorgfältiges Beobachten zunächst am Platz, ein Beobachten, das zur Vorsicht mahnt, aber auch zur unünftigen Angstlichkeit werden kann. Die zaghafte Berechnung lähmt zu stark den Willen und die Unmittelbarkeit der geschäftlichen Unternehmungen. Die auferschafter behält deshalb auch im Futterhandel immer noch eine ziemlich Zurückhaltung, da die Verkäufer bis anhin noch zu hohe Preise verlangten. Die starke Einfuhr von ausländischem Heu und die billigeren Kraftfuttermittel sowie die vorgerückte Jahreszeit werden unsere Futterpreise wieder normal gestalten. Offertiert ungarisches Strohheu ab Buchs zu Fr. 30.50 per Doppelzentner, italienisches Strohheu, franko jede Schweizerstation, erste Qualität, zu Fr. 32.—, und kommt immer noch inländisches Heu zum Vorschein. Da in der Witterung noch Rückfälle möglich sind, ist Sparnis geboten. Stroh zu Fr. 13.—15 per Kiloliter.

Alte Rotweine sind offeriert zu Fr. 140.—150. Weissweine zu Fr. 110.—120. neue Weissweine zu Fr. 110.—120. Die fast sommerliche Wärme und milde Temperatur hat innerhalb kurzer Zeit, wohl allzulebte, die Kulturen, namentlich die Obstbäume, stark beeinflusst, so dass wieder Aussicht auf Obst vorhanden ist. Birn- und Apfelsaft zu Fr. 20.—25. Most zu Fr. 15.— per Hektoliter. Obstbranntwein zu 3.5—7 Rp. per Vol.-Prozent. Kirsch zu Fr. 5.70 bis Fr. 6.50 per Liter. Bienenhonig zu Fr. 7.— per Kilogramm. Tafeläpfel zu Fr. 18.—20, Kartoffeln zu Fr. 17.— bis Fr. 18.50 per 100 Kilo, Kistbohnen (Häckerbohnen) zu Fr. 1.80 per Kilo. Zum Verkauf stehen ferner Hafer zu Fr. 53.50, Gerste zu Fr. 55.50, Mais zu Fr. 45.50 und Dünngemälte. 5400 Kilo Schafwolle, 2250 Kilo Saazer Hopfen, einige Waggons tannene Bretter, 4—5 Waggons Klotzbretter, 36—100 mm stark, dürr und blaueif, Eichenparkböden, Bau- und Sägelholz, Gerüststangen, tannene und buchene Wellen, Schwartenholz. Gesucht wird buchenes, felernes und tannenes Klotzholz. Zum Verkauf ist ferner ein sechszplätziges Automobil, wie neu, 16—45 Motorstärke, elektrisches Licht.

Redaktion — Rédaction:  
A. Kurer.  
A. Matti. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.  
Clôture des insertions: Jeudi soir.

### Kapital-

kräftiger Hotellier sucht erstklassigen Jahresgeschäft mit 100—120 Betten; in der Schweiz, in der Gegend von Basel; 1920. O. Amser-Aubert, Basel

**KAFFEE**  
feinste  
**HOTEL-MISCHUNGEN**  
Alteingeführtes Spezialhaus. Import  
Gross-Rösterei. Billigste Preise  
**J. LAUBER, vorm. Lauber-Bühler**  
Weissstrasse 17 LUZERN

GENÈVE. P 2481 X  
**Hôtel meublé, 30 chambres**  
à remettre de suite.  
Situation splendide, bonnes conditions. Adresser offres sous  
chiffre T. 2481 X. à Publitétas S. A., Genève.

**Zu verkaufen:**  
**Ein 8-plätzig. Omnibus**  
(ein- und zweispännig), so gut wie neu.  
Hôtel de la Paix, Genf.

**AUTOFRIGOR AG.**  
Zürich  
Bureau- und Ausstellungsraum  
31 Utoqual ZÜRICH 8 Utoqual 31  
Telephon: Hottingen 32.17

**Klein-Kühlmaschine**  
„Autofrigor“ (völlig automatisch mit elektr. Antrieb)  
für  
**Hotels**  
**Restaurants**  
und  
**Delikatessen-Handlungen.**  
Mehrfach patentiert in vielen Staaten.  
123 s.

BESUCHT  
DIE  
**SCHWEIZER  
MUSTER  
MESSE**  
BASEL  
15.—29. APRIL  
1920  
EINKÄUFER  
wollen sofort von der Messedirektion ihre Einkäuferkarte beziehen  
und beim Quartierbureau Logis bestellen.  
Das Publikum hat Zutritt: Samstag, den 17. und 24. April 1920.  
Sonntag, den 18. und 25. April 1920.

**Vorzugsofferte:**  
Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.  
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ 4.50 „  
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „ 5.40 „  
Kaffee, Menado-Mischung „ „ „ 6.— „  
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, 3.80 „  
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à „ „ „  
Japan-Salm, Originaldose à ca. 650 Gramm, 2.50 „  
Sardinen, I. Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose  
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.  
Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950.  
Kaffee-Import - Kaffee-Grossrösterei - Gewürz-Mühle.

Verpackte  
**Strohhalme**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

Tous les  
genres en  
**RIDEAUX**  
tulle, toile, tamine,  
madras. Genres courants  
sur chambres, sonches  
Spécialités p. localités publi.  
Demandez beau choix de  
**F. Stäheli & Co.**  
Str.-Gall C. 34

**Leibbinden**  
Gerädehalter, Irrigator  
Verbandstoff, Fiebermesser  
und alle übrigen Sanitätsartikel.  
Neue Preisliste No. 102 auf Wunsch  
gratis. Sanitätsgeschäft F. Hübscher,  
Zürich 9, Seefeldstr. 98. (2617 a)

Amerik. Buchführung  
Ihre Briefe mit Garantie  
Fritz Madory, Institut  
**Fritz Madory, Basel.**  
Prospekte gratis u. franko.

Gutsverwaltung  
**Schloss Hünigen**  
Fischereibetrieb 87  
**Forellen, Seefische**  
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

**National-  
Kassa-Rollen**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Pflanzenkübel**  
**Eternit-Kisten**  
Unverwüstlich!  
Elegant! Billig!  
Geeignet namentlich für grössere  
Hotels. 2921  
Spezial-Preisliste au Diensten.  
**J. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern).**

**Gasthof-Verkauf.**  
In industriereicher Ortschaft (Bezirkshauptort) im Kanton  
Aargau ist ein Gasthof mit 65 Fremdenbetten zu ver-  
kaufen. Drei Wirtschaftskalkulation, schöne Wohnung,  
Hof und Garten. Sehr gute Rendite nachweisbar. Offerten  
unter Chiffre N. N. 2939 an die Annoncen-Abteilung der  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Empfehlenswerte  
Firmen der Weinbranche  
Maisons recommandables  
de la branche vinicole**

**Berger & Cie.**  
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)  
VINS EN GROS  
Agence générale et dépôt pour la Suisse  
de:  
SAINT-MARCEAUX & C<sup>ie</sup>, REIMS  
Grands vins de Champagne  
ESCHENAUER & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX  
Vins fins de Bordeaux  
CHAMPY PÈRE & C<sup>ie</sup>, BEAUNE  
Grands vins de Bourgogne

**Vins de Villeneuve**  
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon  
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.  
Propriété de  
**Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne**  
Alexandra Grand-Hôtel.

**LENDI & C<sup>o</sup>**  
ST. GALLEN und CHUR  
liefern  
**1<sup>er</sup> VELTLINER FLASCHENWEINE**  
BÜNDNER RHEINWEINE

**Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel**  
TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE  
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebeque & Co. in  
Cantene-Margaux, Médoc, gegründet 1828  
Original-Malaga von Hijos de M. A. Heredia in Malaga  
Champagnerweine des Hauses Gérard de Re-  
condo in Epernay  
und anderer Marken.  
Man verlange unsere Preisliste und Proben.

**P. Brugger & Cie**  
Schaffhausen  
empfehlen ihre feinen  
**Ostschweizer Beerliweine**

**H. Neithardt-Stierlin, Zürich**  
Weinhandlung Limmathof  
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und  
ausländischer Weine.  
Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,  
offen und in Flaschen. **Franz. Champagner.**

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**  
Georges Roulet - Heintz Monopole - Louis Roederer  
Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson  
Moët & Chandon - St-Marceaux - Deutz & Gledermann  
Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Liqueurs  
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

**RENAUD FRÈRES, BALE**  
**MAISON LÉGERET, MONTREUX**  
Vins, Liqueurs, Spiritueux des Grandes Marques  
Vins de Bordeaux de la Maison A. de Luze & Fils  
Vins vaudois des meilleurs crus  
Liqueurs: Assortiment complet, marques connues  
Porto rouge Royal Köpke  
Vermouth Français - Whiskies - Gordon Dry Gin

**Ed. Vielle & Cie.**  
Négociants en vins  
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812  
Propriétaires à **NEUCHÂTEL**, à **CHÉNAS** (Beaujolais  
& Maconnais), et **GEVREY-CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)  
VINS VAUDOIS ET VALAISAINS  
— Spécialité de vins rouges de table —

**CIRAVEGNA & Co., GENÈVE**  
**Vermouth NOBLESSE**  
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

**A. Rutishauser & Co. A.-G.**  
**SCHERZINGEN**  
Spezialitäten in  
**Ostschweizer- und Tirolerweinen**

**R. von TOBEL & C<sup>ie</sup>**  
Telephon 664 BERN Telephon 664  
Spezialität: **Rotweine aller Provenenzen**  
Depot der Firmen **Orsat frères, Martigny** und  
der **Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet**

**Grands Vins du Valais**  
**Orsat Frères, Martigny**  
Clos de Montiboux Fendant — Molignon Fendant  
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant  
Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: ::  
Grand Mousseux Valaisan :: :: ::

**E. Christen & Cie., Basel**  
Weinhandlung  
Feine Flaschen- u. Champagnerweine  
Liköre, Cognac, Whisky usw.  
alles in nur erstik. Qualität von den bestrenommierten Marken  
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

**LATOUR & C<sup>ie</sup>, MOTIERS** (Canton de  
Neuchâtel)  
VINS FINS ET ORDINAIRES  
:: ESPAGNE: Priorato 15 - Rioja ::  
:: St-Georges - Côtes-du-Rhône - Macon  
Beaujolais-Bordeaux-Bourgogne-Malaga  
On demande des représentants  
**NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919**

**FRATELLI CORTI**  
**BALERNA**

**Prima**  
**VELTLINER WEINE**  
in  
Flaschen und Gebinden  
liefert  
**LORENZ GREDIG**  
PONTRESINA.

**Bruckner & C<sup>ie</sup>, Bâle**  
Maison fondée en 1848  
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751  
**Liqueurs Marnier :: Vins suisses et étrangers**  
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinsgras

**PROBST & C<sup>ie</sup>**  
BIEL-BIENNE  
Waadtländer - Walliser - Neuenburger  
**FRANZÖSISCHE ROTWEINE**  
Spezialität: **DOLE DE SION**

**NEUCHÂTEL** Blancs  
et  
Rouges  
en bouteilles et  
demi-bouteilles  
**CARTE BLANCHE**  
**CUVÉE RÉSERVÉE**  
Eug. Secretan & C<sup>ie</sup>,  
propriétaires-encaveurs  
**COLOMBIER (Neuchâtel)**

Hôtel de montagne de 1er rang, 70 lits, ouvert toute  
l'année, cherche pour le mois de Mai  
**DIRECTEUR**  
capable et de toute confiance, expérimenté dans  
toutes les branches de l'hôtellerie, de préférence  
marié et sans nombreuse famille. Adresser offres  
avec copies de certificats, photo et références sous  
chiffre D. X. 2051 au Bureau des annonces de la  
**Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.**

**Metzgerei - Fleischhandel**  
**Hermann Schlageter** O P 21447 Z  
vorm. M. Zingg  
Kreuzplatz **ZÜRICH** Zollikerstr. 9  
**Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten**  
Spezialhaus für Hotelbedingung. Prompter Versand.

**CHANGE.**  
Affaire exceptionnelle, vu le change.  
A vendre à **Evian-les-Bains**, superbe villa de  
38 pièces (sous-sol non compris), meublée avec le plus grand luxe,  
lingerie, argenterie. Superficie totale: environ 1200 m<sup>2</sup> de  
bâtiment sur sous-sol et 230 m<sup>2</sup> de terrasse. Grand jardin,  
eau, gaz, électricité, chauffage central, garage, etc. Emplacement  
unique: Quai de Bionay. Adresser offres sous chiffre  
V. 41073 C. aux Annonces-Suisse S. A., Lausanne. 2854

**CHANGE.**  
Affaire exceptionnelle, vu le change.  
A vendre à **Evian-les-Bains**, HOTEL de 150  
pièces, tout confort moderne, mobilier, argenterie, lingerie,  
garage, etc., etc. Superficie totale: environ 1700 m<sup>2</sup>, dont  
1300 m<sup>2</sup> couverts. Emplacement unique: Quai de Bionay.  
Prix: 850.000 francs, argent français. Adresser offres sous chiffre  
V. 41073 C. aux Annonces-Suisse S. A., Lausanne. J H. 41073 C.

**Tortenpapiere, Papier-Servietten,  
Closetpapiere**  
empfehlen zu billigen Preisen 3922  
**P. Gimmi & Co., z. Papyrus, St. Gallen.**

**Krepp-  
Closet-Papier**  
in Rollen à no. 250 Coupons  
per 100 Rollen à Fr. 40.-  
2401 empfiehlt Z. 13252  
Versandhaus Anker, Romanhorn.

**Papier-  
servietten**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Pflanzen-  
kübel**  
aus Eichenholz.  
Preisliste franko.  
**François Wyss Söhne**  
Gartenbaugeschäft  
**Solothurn.**  
2931

**OTIS**  
**AUFZÜGE**

Neu normalisiert  
Neu typisiert

**OTIS AUFZUGSWERKE**  
WAEDENSWIL Kostenanschläge Ingenieurbüro

**EILEN**

das Qualitätskennzeichen  
für  
**Alkoholfreie Weine**  
Konserven  
Konfitüren  
Kunsthonig  
Fruchtsirupe  
Zitronensaft  
Alkoholfreie Weine und  
Konservenfabrik  
Meilen. 52

Station climatique du plateau de **Bregille** (Besançon-Funiculaire)  
**A vendre ou à louer propriété**  
de 5000 mètres carrés, servant de restaurant — jardin, parc, maison  
— à 50 mètres du terminus du funiculaire. Bénéfice 15 % net,  
chiffre important. S'adresser au **Directeur du Funiculaire.**

**Eingefrorene Eier LAYTON**  
in Kesseln von 10 und 20 Kg.  
Fr. 7.— per kg, gemischt (20 Eier per kg.)  
„ 8.50 „ „ Eigelb (60 Eigelb „ „  
„ 6.— „ „ Eiweiss (35-40 Eiweiss „ „

**Frische ausgedunstete Eier Layton**  
In Kesseln von 5 und 10 Kg. oder in Kisten von  
zirka 50 Kg.  
Fr. 19.— per kg, gemischt (entspricht ungefähr  
100 zerschlagenen Eiern). 112

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Etablissements John Layton & Co. Ltd.**  
Direktor **E. Schaeffer**, 11, Rue du Port, Genf.

Erst dann geniessen die Hausfrauen  
beim Reinigen der Wäsche voll und ganz  
die hervorragenden Eigenschaften **VON**

**Persil** wenn sie gleichzeitig **Henco** Bleich-Soda  
mit verwenden.

**„Henco“** Wasch- & Heizmaterial wird gespärt und die Wäsche bei grösster  
eignet sich ausserdem vorzüglich zum Waschen von allerart Fussböden und Geschirr.  
In allen Kolonialwaren- & Drogengeschäften zu haben.



## Nouvelles de la Société.

**Avis provisoire.**  
**Assemblée ordinaire de Délégués le 6 Mai 1920, à Olten.**

**Mercredi, 5 mai, à 8 1/2 h. du matin, séance du Comité central à l'Hôtel Aarhof, à Olten.**

**Mercredi, 5 mai, à 8 h. du soir, dans la grande salle de l'Hôtel Aarhof, à Olten, soirée de discussion, à laquelle sont invités MM. les Délégués déjà arrivés à Olten pour l'Assemblée du lendemain. La discussion roulera sur les principaux objets à l'ordre du jour de l'Assemblée de Délégués.**

**Jeu di, 6 mai, à 8 1/2 h. du matin, ouverture de l'Assemblée de Délégués.**

Etant donnée la haute importance des questions à l'ordre du jour, nous attendons des sections et des groupes de membres individuels qu'ils fassent plein usage de leur droit de délégation. — Nous rappelons à cet égard les dispositions de l'art. 29 des statuts:

L'Assemblée de Délégués est formée par les représentants des Sections et des membres individuels.

Le nombre de délégués auquel a droit chaque Section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué,
de 1001 à 2000	2 délégués,
de 2001 à 3000	3
au-dessus de 3000	4

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de Délégués.

## L'action de secours.

(Dans les Sections.)

Le 31 mars, la Section de Bâle s'est réunie en assemblée extraordinaire. Elle a entendu deux rapports de M. le Dir. Kurer, le premier sur l'action de secours, le second sur le Contrat collectif de travail et la prochaine conférence de conciliation de Berne. La Section a décidé que ses membres doubleraient leurs souscriptions au capital-actions de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie et que des démarches actives seraient faites auprès des fournisseurs, avec la coopération de la Société fiduciaire cantonale des hôtels, en vue de compléter la quote-part de la Section. Bâle réunira cette quote-part. Du reste, comme on peut s'en convaincre par une communication de M. le Conseiller d'Etat Dr Niederhauser, le gouvernement bâlois manifeste des dispositions bienveillantes.

Convoquée à la hâte, mais en termes clairs et pressants, la Section d'Uri s'est réunie le Samedi-saint à 1 heure dans la grande salle de l'Hôtel-de-Ville d'Altdorf. Malgré la date peu favorable, l'assemblée comptait un nombre réjouissant d'hôteliers de tout le pays d'Uri, de Seelberg et Sisikon jusqu'à la vallée d'Urseren. Aux hôteliers s'étaient joints leurs amis de l'industrie et du commerce et même trois membres du gouvernement. M. le Dir. Kurer a exposé en détails le problème de l'action de secours, après quoi l'assemblée a adopté cette résolution énergique: *Nous voulons coûte que coûte réunir notre quote-part pour le 15 avril, en dépit de toutes les difficultés.* Le gouvernement a promis son appui. Les 8 et 9 avril ont lieu à Davos et à St-Moritz des assemblées où M. le Dir. Kurer traitera également le thème de l'action de secours. Puisse l'esprit de solidarité de tous les intéressés se manifester aussi chez nos amis des Grisons, comme il s'est manifesté à Lucerne, à Bâle et à Altdorf.

Les présentes journées verront se déployer dans toute la Suisse, là où le travail n'est pas encore terminé, une grande activité de propagande. Nos remerciements les plus sincères vont à tous ceux qui se dévouent avec tant d'abnégation à l'œuvre entreprise. Le mouvement doit être mené habilement, mais avant tout énergiquement et rapidement. Il n'est plus question de discuter sur les moyens de faire mieux, de perdre ainsi un temps précieux et finalement de ne rien faire. Sans s'attarder aux considérations accessoires, il s'agit de faire à la fois vite et bien! Bon courage à tous les champions de notre cause!

Il ne peut pas être question de prolonger le délai à l'expiration duquel nous devons savoir d'une manière précise si le million sera souscrit par l'hôtellerie et les milieux qui lui sont apparentés. Soit pour notre propre compte, soit en vue de nos démarches auprès des instances fédérales, il est nécessaire que nous sachions une bonne fois où nous en sommes. Aujourd'hui chacun doit collaborer vaillamment à l'œuvre commune, d'abord en augmentant le chiffre de sa souscription et ensuite en cherchant d'autres souscripteurs. Là précisément où l'on est en pleine saison, on doit s'adresser dès maintenant aux fournisseurs. Le moment est venu où les organes dirigeants des différentes sections peuvent et doivent montrer leur capacité d'action, leur abnégation, leur esprit de sacrifice, donnant ainsi à tous les sociétaires un exemple qui, à la longue, ne saurait manquer son efficacité. La manière dont sera exécutée la tâche qui nous incombe à chacun nous dira si l'esprit de section et de corporation, tel qu'il est voulu dans les nouveaux statuts et par le Comité central, existe réellement parmi nous!

On a suggéré, pour trouver le million, d'émettre un emprunt au moyen d'obligations de la S. S. H., ou de solliciter auprès d'une banque tout ou partie du crédit nécessaire. A notre avis, cette proposition est irréalisable. La Société Suisse des Hôteliers est constituée en conformité des art. 60 et suivants du Code civil. Ses statuts excluent la responsabilité personnelle de chacun des membres. Quant à la « fortune » de la Société, elle ne représente pas une base convenable pour une semblable opération. Songer à se tirer d'affaire grâce au cautionnement d'un certain nombre de maisons très solvables, c'est trop attendre de leur attachement à la Société. Du reste, assumer une pareille charge à l'heure actuelle, ce serait contracter un mauvais engagement pour le moment présent et pour un long avenir; ce serait paralyser d'avance ses propres efforts vers une situation meilleure. Non, on ne saurait s'arrêter à cette idée sans y être contraint par une nécessité inéluctable! Mais nous n'en sommes pas là, si les deux ou au plus trois sections qui estiment ne pas pouvoir triompher des difficultés s'inspirent du même esprit magnanime qui se manifeste partout ailleurs! Qui donc voudrait être le dernier à l'ouvrage ou même ne pas y participer du tout?

Nous prions de rendre MM. les fournisseurs attentifs au fait que leurs noms, en tant que souscripteurs, seront certainement publiés ultérieurement à l'intention de nos sociétaires. C'est là un devoir évident de reconnaissance et de gratitude et nos membres trouveront encore d'autres occasions de manifester ces sentiments d'une manière pratique. Si des fournisseurs qui figurent dans la liste des maisons ayant des clients dans toute la Suisse ont souscrit dans les sections, ce que nous apprendrons d'ailleurs avec une vive satisfaction, nous prions de bien vouloir en aviser immédiatement le Bureau central, avec indication du nom et du montant de la souscription, afin que nous sachions nous-mêmes, pour notre propagande spéciale, à quoi nous en sommes avec cette catégorie de fournisseurs.

L'expérience a démontré qu'il est bon de s'adresser aussi aux autorités cantonales et communales, aux corporations diverses et aux sociétés de développement. Personne en effet ne saurait méconnaître le caractère d'utilité publique de notre entreprise.

Nous comptons donc recevoir de toutes les sections, au Bureau central à Bâle, d'ici au 15 avril, communication au moins des chiffres totaux des souscriptions, afin que la continuation des pourparlers relatifs à l'action de secours puisse être demandée à Berne en fournissant tous les documents et renseignements nécessaires.

## Contrat collectif de travail.

Sur la demande des organisations du personnel, la conférence de conciliation qui devait avoir lieu le 8 avril sous la direction du Département fédéral de l'économie publique a été renvoyée au mercredi 14 avril. Elle se réunira à 8 h. du matin, dans la salle de commission No. III, au Palais fédéral à Berne.

Un peu tardivement, mais encore à temps pour en tirer parti à l'occasion de la prochaine conférence de Berne, nous recevons du Bureau national suisse de l'Association internationale des Amies de la jeune fille une lettre relative aux congés des employés d'hôtels. Ce docu-

ment relève que l'octroi, chaque semaine, d'une journée entière de congé, est de nature, sinon à provoquer, du moins à favoriser la mauvaise conduite. Une pareille extension des heures de liberté n'est propice ni aux employés, ni aux patrons. Les jeunes filles sérieuses n'ont aucun besoin de congés qui se prolongent la nuit. Quant aux jeunes filles légères, comment se remettront-elles courageusement et joyeusement au travail après une nuit de dissipation? La lettre se termine en conseillant de réunir les journées de congés hebdomadaires en une période de vacances et en recommandant instamment l'abrogation des dispositions actuellement en vigueur au sujet des congés.

## La loi bâloise sur la durée du travail.

Le 31 mars dernier, par une majorité fortuite de 49 voix contre 48, le Grand Conseil bâlois a adopté la motion socialiste tendant à l'introduction de la semaine de 60 heures dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. Ce résultat est dû évidemment au manque de discipline de quelques députés bourgeois. — La question est reprise aujourd'hui jeudi, au moment où nous mettons la dernière main à notre journal. Suivant la décision qui interviendra, nous nous occuperons encore éventuellement de cette question. Nous dirons seulement, pour aujourd'hui: « Si tu es appelé à remplir ton devoir d'électeur, donne ton vote à des hommes qui savent ce qu'ils veulent, et qui sont constamment prêts à soutenir leur opinion. »

## Postulats présentés en vue de la conférence pour la revision du C. C. T.

En vue de la conférence de conciliation pour la revision du Contrat collectif de travail, qui doit avoir lieu à Berne le 14 avril, la Direction du Bureau central a dressé une liste de postulats que nous reproduisons « à titre de renseignement »:

- I. Revenu professionnel.**  
 Les modifications demandées dans ce chapitre sont en général identiques aux postulats présentés par les hôteliers des Grisons, à Coire, en janvier dernier. Nous en donnons ici le texte intégral:  
 Au chap. 1, chiffre 2. Le mot « d'engager du personnel sans salaire ou » doivent être supprimés. Cette suppression concerne les concierges, les filles de salle, les chefs-baigneurs, les masseurs ou masseuses et les liftiers.  
 Au chiffre 3. Les chefs de cuisine doivent être répartis en quatre classes de tarifs, à savoir:  
 1re classe: Hôtels de luxe; hôtels de premier rang des places principales.  
 2me » Grands hôtels-familles de premier rang.  
 3me » Petits hôtels-familles.  
 4me » Hôtels de 2me et 3me rangs.  
 Les salaires minima comporteraient:  
 Pour la première classe . . . . . fr. 500.—  
 Pour la deuxième classe . . . . . fr. 400.—  
 Pour la troisième classe . . . . . fr. 300.—  
 Pour la quatrième classe . . . . . fr. 250.—  
 Le salaire minimum d'un cuisinier seul doit être équivalent à celui de la quatrième classe, il sera donc de fr. 250.—

Au chiffre 4, A, IV. Salaire minimum pour une gouvernante: Pour la première classe de tarif: fr. 100.—. Pour toutes les autres classes: fr. 80.—.

Chiffre 4, B, I, litt. e). Il y a lieu d'établir deux classes pour les directeurs de service. Salaire minimum dans les hôtels de luxe: fr. 200.—. Dans les autres hôtels: fr. 150.— (fr. 100.— pour une directrice).

Chap. 1, B, II, litt. c). Le concierge ne reçoit ni salaire, ni livrée.

Chap. 1, C, 5. Les recettes des pourboires doivent être calculées pour la saison entière. Chaque employé doit tenir un livre des pourboires, que l'hôtelier peut contrôler en tout temps. Si l'on découvre des inscriptions inexactes, l'employé perd tout droit à un revenu en espèces pour toute la durée de son engagement. Cette faute confère en outre au patron le droit de congédier immédiatement l'employé coupable.

Chap. 1, C, 6/1. Les dispositions relatives aux allocations supplémentaires de saison doivent être supprimées.

Chiffre 2, litt. a). Il faut ajouter à l'alinéa 2: Pour les cuisiniers, la garde ordinaire fait partie intégrante du temps de travail.

Le chiffre 8 recevra la teneur suivante: L'acceptation de volontaires ne doit pas pro-

voquer des avilissements de salaires, ni servir à tourner la loi sur les apprentissages.

Au chiffre 9, le mot « de longue durée » doit être supprimé.

Au chiffre 10, le mot « deux » doit être supprimé.

Au chiffre 12, 3me alinéa, les mots « pas essentiellement » doivent être remplacés par le mot « aucune ».

Au chiffre 14, supprimer les mots: « Sil y a contestation, l'Office central décide. »

Le chiffre 15 aura la teneur suivante: « Dans les établissements de saison, le paiement des salaires s'effectue à la fin de la saison; cependant il est permis de verser auparavant des acomptes. »

En ce qui concerne les allocations supplémentaires de saison (Chap. C, 6/1), la S. S. H. accepte la proposition suivante, émanant de la conférence de conciliation tenue à Zurich sous la présidence de M. l'avocat Hügli: « En cas d'engagement pour une courte période, le supplément comportera: jusqu'à un mois d'engagement . . . . . 40 % jusqu'à deux mois d'engagement . . . . . 25 % jusqu'à trois mois d'engagement . . . . . 15 % »

Le personnel non permanent et sans préparation professionnelle n'a aucun droit aux dites allocations. »

Le troisième alinéa de cet article est maintenu.

En outre la S. S. H. propose les additions ou modifications suivantes:

Au chap. 1, Revenu professionnel, chiffre 2, 1er alinéa: L'exception doit concerner également les apprentis et les volontaires.

Au chap. 1, chiffre 4, litt. A. La répartition en deux classes seulement de tarifs ayant présenté des inconvénients au moins pour les chefs de réception et les chefs de cuisine, on pourrait discuter la répartition en 3 ou 4 classes de tarifs.

Les tarifs proposés par les hôteliers des Grisons en ce qui concerne les salaires minima des chefs de cuisine supposent la suppression des allocations de saison. Du moment que la proposition de compromis Kienberger/président Hügli, relative aux allocations de saison, est acceptée, les tarifs fixes proposés tombent naturellement.

Suivant que l'on acceptera la répartition en 3 ou 4 classes, la S. S. H. se réserve encore la fixation du salaire en espèces pour les différentes classes.

A l'art. 5, l'addition suivante est proposée éventuellement: « Les pourboires seront totalisés pour chaque saison. »

Au chiffre 1, litt. C, 6/2: Autres prestations, on demande la suppression de l'alinéa a), qui va trop loin.

A l'alinéa 2, on présente le postulat suivant: « Pour les cuisiniers, la garde ordinaire doit être considérée comme partie intégrante de la durée du travail. Par contre, le travail de nuit dans certaines occasions spéciales doit être rétribué à part d'une manière équitable. »

L'art. 8, sur la proposition de la conférence de Lausanne, doit être supprimé.

L'art. 10 doit être corrigé pour être adapté à la modification introduite à l'art. 4.

A l'art. 15, une partie des sections réclame que le paiement des salaires mensuels s'effectue le 15 du mois suivant.

L'art. 17, sur la proposition d'une partie des sections, doit être supprimé.

## II. Durée du travail et du repos.

Ici encore, on reprend le postulat de la Société des Hôteliers des Grisons:

« En ce qui concerne la durée du travail, du repos et des congés, ce sont les dispositions de la loi cantonale sur le repos hebdomadaire et de ses clauses d'exécution qui seules font règle. »

La S. S. H. propose en outre:

A. La situation privilégiée de Berne et de Zurich, en ce qui concerne le temps de présence, doit être abolie.

B. Le repos de la nuit doit durer huit heures au minimum, et non pas neuf.

C. Il est demandé, dans le sens du desideratum formulé par les hôteliers des Grisons, que chaque patron soit autorisé à n'accorder aux employés qu'une demi-journée de congé par semaine. En outre, il doit être permis, pendant la haute saison, de suspendre complètement les congés. Les congés non reçus sont remplacés par des vacances payées. La fixation des heures pour le demi-jour de congé doit être laissée au choix du patron.

La dernière phrase de l'art. 19 est maintenue.

La suppression de l'art. 20 est demandée. En adoptant l'ordre loyal qui est proposé, les inconvénients prévus à l'art. 21 sont exclus: cet article peut donc être laissé de côté.

Art. 25. La rédaction de cet article devrait être complétée comme suit: « Les employés comme les employés se garantissent réciproquement le libre usage du droit de coalition. »

## Nouvelles officielles.

### Postes et télégraphes.

Le Conseil fédéral a modifié la répartition des bureaux de télégraphe et de téléphone d'après leurs heures de service:

<sup>10</sup> Les bureaux ayant un service ininterrompu de jour et de nuit durant toute l'année;

<sup>20</sup> Les bureaux ayant un service de jour complet et un service de nuit partiel;

<sup>30</sup> ceux qui ont un service de jour complet.

Ces deux dernières catégories de bureaux sont ouverts: en été de 7 h. du matin à 8 h. du soir, en hiver de 7 h. 45 du matin à 8 h. 30 du soir.

<sup>40</sup> Les bureaux avec service de jour étendu sont ouverts, en été, de 7 h. du matin à 12 h. 15 et de 1 h. 15 après-midi à 8 h. du soir. En hiver, de 7 h. 45 du matin à 12 h. 15 et de 1 h. 15 à 8 h. du soir.

<sup>50</sup> Les bureaux avec service de jour limité, ouverts l'été et l'hiver de 7 h. 45 à 12 h. 15, de 2 h. après-midi à 6 h. et de 7 h. 30 à 8 h. du soir.

La répartition des bureaux a lieu d'après leur emploi.

Ces nouvelles dispositions sont entrées en vigueur le 1<sup>er</sup> avril 1920.

### La quatrième

## Foire suisse d'échantillons à Bâle

(15—29 avril 1920.)

Le 15 avril prochain, la Foire suisse d'échantillons ouvrira ses portes pour la quatrième fois, attirant des flots de visiteurs dans la vieille cité du Rhin.

L'importance de cette entreprise est maintenant connue à l'étranger comme dans le pays. Sa haute valeur économique se manifeste mieux d'année en année. Le producteur y voit la meilleure et la moins coûteuse forme d'offrir ses marchandises; le commerçant et le consommateur y sont renseignés d'une manière précise sur tout ce qui concerne les fournisseurs suisses.

La Foire de cette année, la première après le rétablissement de la paix, accusera un nouvel essor de la grande entreprise. Elle contribuera largement à la renaissance du commerce international et au développement de nos exportations. Aussi peut-on compter sur une très forte affluence de visiteurs des milieux de l'industrie, des métiers et du négoce. C'est à la Foire que chaque industriel, chaque artisan trouve la meilleure occasion d'acquiescer de nouvelles connaissances professionnelles,

de prendre plus étroitement contact avec ses collègues, de connaître des produits sans cesse perfectionnés, de meubler son intelligence d'une foule de notions aussi utiles que pratiques.

L'hôtelier et le restaurateur sauront également profiter de la Foire suisse pour se renseigner plus parfaitement sur les sources industrielles et commerciales où il pourrait se fournir le plus avantageusement. L'hôtellerie, qui occupe un rang si important parmi les consommateurs, est plus particulièrement obligée de recourir à la Foire pour s'orienter d'une manière attentive et continue. C'est à Bâle, dans les stands des exposants, où sont représentées toutes les branches de notre production industrielle nationale, que nos hôteliers apprendront le mieux et le plus facilement tout ce qui les intéresse de si près, notamment dans les domaines de la fabrication des machines, des installations techniques, des applications de l'électricité et enfin de l'industrie textile. Chaque Foire peut leur montrer des choses nouvelles et leur suggérer des idées excellentes.

Signalons en terminant une innovation introduite dans l'organisation de la Foire suisse. A la suite d'une entente intervenue entre Bâle et Lausanne, la branche des denrées alimentaires et celle des industries agricoles ne seront plus représentées désormais à la Foire bâloise. Elles auront leur Foire spéciale à Lausanne, sous la dénomination de *Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles*. Celui-ci ouvrira ses portes, cette année, du 11 au 26 septembre.

De même que nous souhaitons un brillant succès à la prochaine Foire d'échantillons de la riche cité rhénane, de même nous espérons que l'entreprise des bords du Léman enregistrera dès ses débuts un magnifique résultat. Maintenant déjà, nous attirons l'attention de nos lecteurs sur le Comptoir de Lausanne, qui leur fournira lui aussi de précieux renseignements.

## Décisions de l'Office central.

(Suite.)

VII. Classification des hôtels; indemnités pour heures supplémentaires de travail; indemnités en remplacement de congés. Les établissements dont le personnel de cuisine se compose d'un cuisinier ayant seulement sous ses ordres un apprenti (ici une apprentie) et des filles de cuisine, sont soumis, relativement aux appointements de ce cuisinier, à la position II b de l'art. 4 du C. C. T.; un tel cuisinier ne peut pas être considéré comme « Chef de cuisine ». — Les réclamations au sujet de la répartition des heures supplémentaires doivent être présentées à chaque paye pour la période correspondante, autrement le patron n'est plus tenu de les prendre en considération. — Aux termes de

l'art. 10 du Règlement sur l'Office central, ce sont les tribunaux ordinaires qui sont compétents pour trancher les litiges provenant du paiement des indemnités en remplacement de congés.

Sentence dans l'affaire du cuisinier M. contre l'Hôtel O. à G.

Le plaignant demande:

- <sup>10</sup> qu'on lui reconnaisse, étant donnée la situation qu'il occupait dans l'établissement incriminé, la qualification de Chef de cuisine, avec appointement correspondants;
- <sup>20</sup> que le défendeur soit tenu de lui payer les allocations de saison conformément aux tarifs;
- <sup>30</sup> que le défendeur soit condamné à payer une indemnité en espèces en remplacement des congés prévus dans le C. C. T.;
- <sup>40</sup> qu'une indemnité soit fixée pour ses heures supplémentaires de travail;
- <sup>50</sup> qu'une décision intervienne au sujet des frais.

Les deux parties appartiennent à des organisations soumises au C. C. T.

Le plaignant expose qu'il a travaillé dans l'établissement défendeur jusqu'au 1<sup>er</sup> octobre 1919 comme Chef de cuisine. Cette qualification lui était expressément donnée dans le contrat d'engagement conclu entre lui et le défendeur le 18 juillet 1919. Elle est fondée d'autre part sur le fait que le plaignant avait sous ses ordres une apprentie cuisinière et une fille de cuisine. La maison comptait 70 lits de maîtres. Le plaignant n'a jamais bénéficié de ses congés et réclame en conséquence une indemnité pécuniaire.

Le défendeur conteste que le qualificatif « Chef de cuisine », employé dans le contrat d'engagement, puisse être interprété dans le sens donné à ce titre par le C. C. T. Il déclare d'autre part que son établissement compte seulement 60 lits de maîtres.

Voici les considérants de l'Office central:

En ce qui concerne les appointements du cuisinier, l'établissement du défendeur est régi par la position II b de l'art. 4 du C. C. T. Le plaignant avait droit par conséquent à un salaire minimum de 200 fr. Mais il a reçu 300 fr. Comme salaire total, y compris l'allocation de saison, le plaignant pouvait réclamer 280 fr. Il a donc été suffisamment payé par le défendeur.

En ce qui concerne l'indemnité réclamée pour les heures supplémentaires de travail, l'Office central a établi en principe que les revendications de ce genre doivent être formulées lors de la paye pour la période de travail correspondante. On n'est plus tenu de prendre en considération les réclamations concernant une période de paye antérieure, si elles n'ont pas été présentées lors de la paye de la dite période.

Dans la fixation de l'indemnité due pour les heures supplémentaires, il doit être tenu compte du revenu total de l'employé, y compris le logement et la pension.

Au salaire-heure obtenu par ce calcul, il faut ajouter un supplément de 10% dans les classements tenus de payer l'allocation de saison et de 25% dans les autres maisons.

En ce qui concerne les jours de congé dont le plaignant a été privé, l'Office central constate que ce dernier aurait droit à une indemnité pécuniaire pour huit demi-journées au maximum, pour autant qu'il est exact qu'il n'a pas bénéficié des congés réglementaires. Ce sont les tribunaux ordinaires qui ont à trancher cette question (voir art. 10 du Règlement sur l'Office central du 24 septembre 1919).

En conséquence, l'Office central décide:

<sup>10</sup> Les demandes formulées par le plaignant sous chiffres 1 et 2 sont repoussées.

<sup>20</sup> Les demandes 3 et 4 sont acceptées en principe dans le sens des considérants.

<sup>30</sup> Il n'est pas prononcé de frais.

Berne, le 19 décembre 1919.

VIII. Classification des hôtels. (Voir les sentences publiées sous chiffres V, VI et VII.)

Sentence dans l'affaire P. M., Chef de cuisine, contre Hôtel du Parc à L.

Le plaignant demande:

- <sup>10</sup> Que l'Hôtel du Parc soit classé dans les établissements de premier rang.
- <sup>20</sup> Qu'en conséquence il lui soit alloué, conformément au tarif prévu pour cette catégorie par le C. C. T., un traitement minimum de 450 fr. par mois, plus l'allocation de saison.
- <sup>30</sup> Qu'une décision intervienne au sujet des frais.

Les deux parties appartiennent à des organisations soumises au C. C. T.

Le plaignant prétend que l'établissement défendeur fait partie de la première classe, dans le sens de l'art. 4 du C. C. T.

Ceci est contesté par le défendeur.

En conformité de la décision prise par l'Office central le 19 décembre 1919, prévoyant la classification de chaque hôtel, il est décidé:

<sup>10</sup> Le défendeur est tenu de payer provisoirement au plaignant la somme de 1074 fr.

<sup>20</sup> Tous droits sont réservés au plaignant contre le défendeur en vue du paiement d'un complément d'appointements pour le cas où l'établissement incriminé serait rangé dans la première classe.

<sup>30</sup> Il n'est pas prononcé de frais.

Berne, le 20 décembre 1919.

(à suivre.)

## Office suisse du tourisme.

Dans une circulaire datée du 29 décembre 1919, l'Office suisse du tourisme donne d'intéressants renseignements sur sa représentation à l'étranger, sur l'installation de sa succursale de Lausanne et sur ses nouvelles publications.

L'Office du tourisme est représenté en Italie de la manière suivante:

Pour la ville de Rome, par la Société internationale de voyages et de transports V. Costanzo & Cie, rue Vittorio Veneto, 30-34, à Rome. Pour le reste de l'Italie par la Société générale italienne de navigation, à Gênes, et par ses succursales et agences à Naples, Turin, Milan, Florence, Bologne, Venise, Palerme, Messine, Santa Margherita Ligure, Rapallo, Montecatini, Chiavari, Come, Udine, San Remo, Bordighera, Brindisi et Alessio. — Ces deux Sociétés assument, par l'intermédiaire de leurs bureaux et agences, le service de renseignements sur le tourisme et les séjours en Suisse, ainsi que la diffusion du matériel de propagande de l'Office suisse du tourisme, des entreprises suisses de transport, des Sociétés suisses de développement, de la Société Suisse des Hôtellers et de son Bureau central. Elles se sont engagées à effectuer leur service de renseignements et de propagande d'une manière absolument impartiale, sans avantage ni importance quelle région, ni aucun groupement suisse d'intéressés.

Wir empfehlen uns bestens für Lieferung von:

**Fisch- und Plattenpapiere — Tortenpapiere**  
**Servietentäschchen (praktisch und solid)**  
**Papierservietten — Trinkhalmen**  
**Einwickelpapiere aller Art**  
**Klosettpapier — Tophüllenpapier**

**Alfred Müller & Co., Lenzburg**  
 Papierwarenfabrik. (60)

**Closet-Papier**  
 empfohlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
 Chaux-de-Fonds.

*Donum Augustus fuit in  
 Umbria in Equivocal  
 Ambrosia "Angli" ?  
 Dicitur Motus vocat fuit  
 fuit in Lupa in Jovis  
 fuit in Jovis  
 fuit in Jovis  
 fuit in Jovis*

**Hotel- und Restaurant-  
 Buchführung**  
 Amerikan. System Frisch.  
 Lehre amerikan. Buchführung  
 nach neuem bewährten System  
 durch Unterrichtsbücher, Hunderte  
 von Anerkennungs schreiben. Ge-  
 räumtes für den Erfolg. Vorlesung  
 Sie Gratiesspekt. Prima Referen-  
 zierung. Richte auch selbst in  
 Hotels und Restaurants Buchfüh-  
 rung ein; auf Wunsch auch das  
 System des Schweizer Hotelier-  
 Vereins. Ordre verlässliche  
 Bücher. Gehe auch nach auswärts.

**NEUCHÂTEL  
 CHÂTENAY**  
 Fondé 1796  
 HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
 Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

**Tafel-Kunst-Honig**  
 mit Bienenhonigzusatz à  
 Fr. 2.50 p. kg., versendet fr. 5 kg.  
 an gegen Nachnahme  
**D. Rieger-Zeller,**  
 Unterzosen am Wallensee,  
 Telefon No. 23.

**Renovation de billards**  
**Pose de draps et de bandes  
 de première marque**  
**Tous les accessoires :: Prix modérés**  
 Se recommander:  
**Fr. Baeriswyl, billardier**  
 Schindlerstrasse 20, Zürich. 2945

**Buchführung**  
 speziell auch für **Hotels  
 und Restaurants** besorgt  
 nach jedem gewünschten  
 System prompt, zuverlässig  
 und diskret  
**Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich**  
 Telefon 8.4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.

**Grand Hotel I. Ranges**  
 deutschösterreichische Landesaauptstadt, voller Be-  
 sucher Fremdenzimmer, reichliches Inventar 20,000,000.—, 45. Kr.  
 ungefahr Fr. 600,000.—, Kin solches in bayrischem Volkstheater,  
 Fürstentumsteigquartier, einzig schön, 280 eleganten Fremden-  
 apartements Mark 20,000,000.—, ca. 1.8 Millionen Franken; ferner  
 mehrere kleinere Hotels verkauft Stadtbaumeister **Hans Nauff,**  
 Salzburg.

**Demandez  
 la marque préférée**

**„Hermes“**  
 Comprimés de Saccharine  
 env. 110 fois 0,07 gr.

Contenu: env. 100 tablettes

Création sans sans con-  
 surrence comme pouvoir  
 sucrant que comme purifié  
 et bon goût

**Prima Restaurant in Basel**  
 ein erstklassiger Geschäftslage im Zentrum der Stadt.  
 Solides Neubau, modern eingerichtet, mit reichem Wirt-  
 schaftlokalitäten, und schönem, komplettem Inventar,  
 nachweislich reichliche Geschäftsmöglichkeiten, ferner  
 ca. Fr. 40,000.—, Kaufpreis Fr. 280,000.—, inkl.  
 Patent. Anbahnung Fr. 40,000.—, Aus Gesundheits-  
 nicksicht sofort zu verkaufen, eventuelle Über-  
 nahme vor der **Basler Mustermesse**, Ankauf er-  
 teilt die Firma **G. Volderauer** in Basel, Kauf-  
 Vermittlungs-Bureau. (377)

**Teppichhaus  
 Schuster & Co.**  
 St. Gallen :: Zürich

**Tapeten**  
 zu Fabrikpreisen  
 von Fr. 1.- an  
 Günstige Einkaufsgelegenheit  
 für Wiederverkäufer. — An-  
 fragen erbeten an Postfach  
 18554, Helvetia-Platz, Zürich 4.  
 (J. H. 4654 Z.) 68

**Orchester.**  
 Gesucht für die Sommeraison  
 Juli u. August ein **Trío**. Offerten  
 mit Ansprüchen bei freier Kost u.  
 Logis und Referenzen sind an  
 Postfach 1482 Crastognon,  
 Lugano zu richten. 2752

**Platten-  
 papiere**  
 empfohlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
 Chaux-de-Fonds.

**A. Kuster  
 Engelberg**  
 Spezialität:  
 Fabrikation moderner  
**Pflanzkübel**  
 in geschmackvollsten  
 Ausführungen  
 Musterschutz No. 31297.  
 Bitte Preisliste verlangen!

Infolge Rücktrittes des bisherigen Pachtinhabers ist das  
**Hotel zum Sonnenberg**  
 in Zürich 7  
 mit 88 Fremdenzimmern, Trinkhalle, Wirtschaftsgarten und  
 weiterer Zubehör auf den 1. **Oktober 1920** neu zu ver-  
 pachten. Die Pachtbedingungen können bei der unter-  
 zeichneten Anstalt eingesehen werden. Bewerber wollen  
 schriftliche Offerten mit Angabe des Pachtzinses bis zum  
 15. April 1920 dem Vorstand des Finanzwesens einreichen  
 Zürich, den 3. April 1920.  
**Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich**  
 Münsterhof 8.

Als die  
**beste  
 MESSER-  
 Putz-Maschine**  
 der Gegenwart hat sich unsere neue Maschine  
 mit patentierten Bürsten selbstbewährt.  
**Gebr. Schwabending, Zürich**  
**Gross-Küchen-Artikel.** 66

**KAFFEE**  
 roh u. geröstet. Anerkannt beste Bezugsquelle. Spezialmischungen  
 für Hotels. Engros-Preise. Man verlange bemusterte Offerte.  
**Lauber-Köhler, Luzern, Löwenstr. 8**  
 Telefon 601 Genau auf die Firma achten Seit 1865



Le matériel de propagande peut être envoyé aux représentants de l'Office suisse du tourisme à l'étranger, soit par l'intermédiaire de cet Office, soit directement par les Sociétés de développement, les entreprises de transport et le Bureau central de la Société Suisse des Hôtels. Il doit être adressé franco de port et de tous frais, à la maison V. Costanzo à Rome ou à la Société « Navigazione Generale Italiana » à Gènes. Il est à noter toutefois que le matériel de propagande des hôtels et des Hôtels Sociétés se sont engagés à procéder d'une manière impartiale, sans avantager ni une région, ni un groupement d'intérêts de la Suisse. L'Office du tourisme s'abstient du reste de s'immiscer lui-même dans la vente des billets de voyageurs, laissant aux entreprises de transport et à la concession de l'étranger le soin de conclure des accords spéciaux sur la matière. Par contre il est interdit aux deux Sociétés de Rome et de Gènes, à côté de cette vente des billets, de conclure d'autres arrangements spéciaux avec les diverses entreprises de transport ou avec les hôtels, ou même d'assurer leur représentation directe.

Tels sont les points essentiels du contrat conclu avec les deux Sociétés italiennes, dont les principales stipulations serviront de base pour l'organisation d'autres représentations à l'étranger. Le directeur de l'Office suisse du tourisme annonce que des pourparlers ont déjà été entamés dans ce but avec la Belgique et la Hollande. Un représentant de l'Office va se rendre prochainement sur les lieux pour y étudier la situation, après quoi des propositions définitives seront faites au Comité de l'Office du tourisme. Des démarches semblables sont prévues aussi en ce qui concerne l'Espagne, le Danemark, la Scandinavie, ainsi que l'Amérique du Nord et du Sud.

Quant à la succursale de l'Office à Lausanne, la circulaire annonçant qu'elle a été ouverte le premier janvier 1920. Les bureaux sont installés Place St-François, 6.

Enfin la circulaire signale la parution de deux nouvelles publications de l'Office: « L'hiver en Suisse » (Winter in Switzerland) et une carte touristique de la Suisse. Ces deux publications ne manqueront pas d'attirer l'attention du monde des voyageurs. La carte est éditée en allemand, en français et en anglais. Les deux publications doivent être traduites en d'autres langues encore.

### Ravitaillement.

Le ravitaillement de l'Europe. Au cours des nombreuses séances qu'il a tenues récemment à Londres, le Conseil suprême du tourisme a reconnu que l'excédent des importations sur les exportations créait une situation commerciale et financière défavorable à toute l'Europe. On a cru

trouver un remède dans la création d'un organisme international chargé de procéder aux achats au nom des différents Etats afin de les rétroceder à chacun au prorata de ses besoins. C'est là un retour aux Comités internationaux du blé, de la viande, des frêts, etc., qui avaient fonctionné pendant la guerre. D'autre part, le Conseil suprême a reconnu qu'il est indispensable pour chaque pays d'instituer un contrôle sur les prix de vente des denrées essentielles, et particulièrement sur les denrées d'importation.

### Petites Nouvelles

**Mort d'un guide.** A Zermatt est mort, à l'âge de 60 ans, le guide Augustin Gentinetta, bien connu des touristes, l'un des plus sûrs et des plus intrépides grimpeurs de nos Alpes.

**Chez les Cafetiers.** Le 1er mai 1920, l'Ecole professionnelle des Restaurateurs, à Neuchâtel, qui en est à sa cinquième année d'existence, ouvrira un nouveau cours de cuisine, de service de salle, de travail de cave, de comptabilité, de conversation et de correspondance françaises. Le cours dure une année entière.

**La neige.** On signale de plusieurs régions hôtelières de fortes chutes de neige. Il y en avait 15 cm. le 5 avril à Château-d'Oex et 30 cm. au-dessus de 1000 mètres. Le trafic postal a dû être interrompu entre Viège et Zermatt par suite des avalanches et des tempêtes de neige. Une grande quantité de neige est également tombée dans les Grisons, notamment sur les passages de l'Albula, du Julier et de la Bernina.

**On accapare les Américains.** L'Industrie Nationale, un organe généralement bien renseigné, a publié dernièrement une étude de laquelle il résulte que les Anglais, qui ne perdent jamais le nord, s'organisent en vue de centraliser chez eux tout le tourisme américain. On laisserait généralement toutefois aux voyageurs Yankees deux ou trois jours pour visiter les champs de bataille. La Blonde Albion voit là un moyen de faire remonter le cours de la livre sterling. Décidément, tout le monde réclame des Américains! En restera-t-il quelques-uns pour nous?

**En Belgique.** La commission belge pour le relèvement de l'industrie hôtelière a proposé au ministre de l'Industrie et du travail d'envoyer une députation visiter les écoles hôtelières de Lucerne, Cour-Lausanne, Grenoble, Toulouse, Paris, Thonon et Nice. Cette députation devra présenter un rapport sur les établissements visités et formuler des propositions concrètes en vue de la création en Belgique d'une Ecole d'industrie hôtelière. Indépendamment de l'enseignement technique et de l'apprentissage du personnel, l'école comprendra une section supérieure pour la formation de futurs chefs de réception, directeurs et patrons.

**La Confrérie des Vignerons à Vevey.** Tous les trois ans, la vénérable Confrérie des Vignerons décerne des récompenses à ses membres les plus méritants. La dernière cérémonie de ce genre a eu lieu le 20 mars, par un temps idéal. 70 vignerons remplissaient les conditions du concours et reçoivent des primes s'élevant au total à 2.885 francs. Après une imposante séance à l'Hôtel-de-Ville de

Vevey, un cortège a parcouru la ville, avec les bannières et un groupe de charmantes Vaudoises en costumes du pays. Au banquet de 250 couverts, servi au Casino du Rivage, plusieurs discours ont été prononcés notamment par M. le Conseiller fédéral Chuard et par M. le Conseiller d'Etat Porchet. La journée s'est terminée par une superbe soirée musicale et théâtrale.

**Exposition suisse des Beaux-arts en Amérique.** Pendant l'hiver 1920-21 aura lieu aux Etats-Unis une première exposition suisse de peinture. Elle sera organisée par l'Office suisse du tourisme, d'accord avec l'Association des peintres, sculpteurs et architectes suisses. Elle comprendra en premier lieu une section rétrospective, mais fera une large place aux peintres vivants. L'appui du Département fédéral de l'Intérieur et de la Commission fédérale des Beaux-Arts paraît être assuré à cette importante manifestation, dont le but est de faire connaître la Suisse et son développement artistique. L'exposition sera ouverte au Musée de Brooklyn-New-York, un des plus grands des Etats-Unis, puis successivement dans quatre ou cinq des principales villes de ce pays, l'organisation locale étant assumée par les musées officiels d'On et de Zurich, et par l'Office suisse du tourisme. Un appel sera adressé en Suisse aux musées et aux personnes privées, pour les inviter à se dessaisir momentanément de quelques œuvres de nos meilleurs artistes, afin que puisse être constituée une section rétrospective digne de notre art suisse.

### Trafic.

**Horaire d'été.** La conférence des horaires s'est réunie à Berne pour examiner les réclamations présentées contre le projet d'horaire d'été. Les questions sur lesquelles l'entente n'a pas pu se faire ont été renvoyées au Département des chemins de fer. Il ne faut pas voir dans cette conférence autre chose que la clôture de la procédure ouverte par la publication du projet d'horaire, et nullement un signe indiquant que ce projet pourra être réalisé. On continue, en effet, à considérer comme très impropre toute modification de l'horaire en vigueur, et cet état de sorte que les délibérations de la conférence ont une valeur tout éventuelle.

**Nouvelles communications de trains.** A partir du 5 avril sera établie une nouvelle communication ferroviaire Hollande-Suisse-Italie via Allemagne. Les trains (1re et 2me classe seulement) partiront deux fois par jour à 10 heures 10 du matin d'Amsterdam (via Dusseldorf, Cologne, Francfort, Mannheim) et arriveront à Bâle (Gare C. F. F.) le lendemain à 8 heures 40 du matin. Dans la direction opposée, les trains quitteront Bâle (C. F. F.) à 9 heures 55 du soir et arriveront le lendemain à 9 heures 10 du soir à Amsterdam. Les trains se composent de wagons-restaurants et de wagons-lits et auront des wagons directs Amsterdam-Milan (Gènes); ces derniers traverseront la Suisse avec les trains 64/67 de la ligne du Gothard.

**Pas d'automobiles!** Le peuple des Grisons a repoussé par 14,579 voix contre 6,785 une loi autorisant le trafic automobile dans le canton. Le Grand Conseil avait cependant voté le projet à une forte majorité. Il est à remarquer que l'opposition

a été presque aussi forte dans les villes et les régions hôtelières que dans les vallées alpines à l'écart de la grande circulation. Le « Freie Raetler », de Coire, attribue le rejet de la loi, d'une part, à l'hostilité populaire contre l'automobile de luxe, de l'autre à la crainte de la concurrence que les fourgons-automobiles pourraient faire aux chemins de fer rhétiques. Et l'on se plaindra après cela de voir les étrangers préférer le Vorarlberg et le Tyrol à nos vallées suisses! A qui la faute?

**Il est trop difficile d'entrer en Suisse. Pourquoi?** Récemment, Sir Martin Conway, ancien président du Club alpin anglais, a publié dans le « Times » une protestation contre les entraves que la Suisse met à l'entrée des étrangers dans son territoire et contre les formalités vexatoires qui leur sont imposées pendant leur séjour à l'intérieur du pays. Le lieutenant-colonel P. Westmoreland, d'Hasling, appuie les protestations de Sir Martin Conway dans une lettre adressée aux « Basler Nachrichten », où il fait remarquer que la Belgique qui est aussi exposée que la Suisse aux menées bolchévistes, ignore toutes ces formalités tracassières. M. Westmoreland avertit charitablement les hôteliers suisses que beaucoup de ses compatriotes ont décidé de séjourner à l'avenir pendant l'hiver à Chambray ou dans d'autres stations françaises. Ces difficultés sont le fait de fonctionnaires seuls, qui sont omnipotents!

### Bibliographie.

**Guide du Maître d'Hôtel et du Restaurateur.** par J. Rey, Londres, Carmona & Baker, Editeurs. — Cet ouvrage, que des autorités compétentes en la matière ont déclaré « le plus intéressant et le plus instructif de tous les livres du même genre », contient tout ce qu'un Maître d'Hôtel ou doit nécessairement connaître à fond. Citons parmi les principaux chapitres: l'Art de faire un Menu; Dégradation, Classement et Service des vins; origine des dénominations des Mets; dictionnaire culinaire (liste alphabétique de milliers de plats, anciens et nouveaux, avec brève indication sur la manière dont ils sont apprêtés, garnis, dressés et servis); l'Art de bien découper à table; la saison des denrées alimentaires; la manière de préparer les « Boissons américaines », etc. — Le Guide du Maître d'Hôtel et du Restaurateur n'est pas à proprement parler un livre de cuisine. Il porte bien son nom de « Guide » et l'on peut le recommander à tous ceux qui à un titre quelconque, s'occupent de table et de cuisine dans les Hôtels et Restaurants modernes. Notons que l'ouvrage en est déjà à sa septième édition.

**HOLLAND.**  
Die Kollektivverträge der Schweiz in Holland  
erscheint wöchentlich im «Ma», Juni, Juli,  
Interessenten verlangen Kostenanschlag bei dem  
Verleger des Internat. Anzeigers, Postfach  
Haag: E. W. Kraal, Kossbergstrasse 48, Zürich 2. 2924

**LUZERN, Hotel u. Pension Wagner.**  
Volle Südlage. Prima Küche. Pflanzl. Wasser in den  
Zimmern. Mittlere Preise. C. Wagner, Besitzer.

**Günstige Gelegenheit für Hotels!**

25/55 P. S. **Benz = Limousine**  
Original-Benz-Carosserie, Modell 1914

25/60 P. S. **Adler = Landulet**  
feine Carosserie, Modell 1914

15/40 P. S. **Adler = Landulet**  
feine Carosserie, Modell 1913

22/50 P. S. **Mercedes = Landulet**  
Original-Carosserie, Modell 1913

Obige Wagen sind 6-plätzig [2 Notsitze in Fahrriehung], haben elektr. Licht und elektr. Anlasser Bosch Stuttgarter. - Preise bei sofortiger Wegnahme äusserst billig.

**KNOBEL & CO, Garage, AARAU**

**Hotel-Omnibus**  
elektrischer, mit Zubehör, Marke Tribelhorn, erstklassiger Kraftwagen, 12-plätzig, in ausgezeichnetem Zustande, ist günstig zu verkaufen.  
Geht. Offerten erbeten sub Chiffre N. M. 2949 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau**  
(O F 5384) R  
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Installationen. Technische Beratung, Gutachten, Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser, Pumpenanlagen, Wilderisanlagen etc. ausgeführt. 408

**Familien-Hotel I. Ranges**  
das ganze Jahr geöffnet, zwischen Vevey und Montreux gelegen, ist aus Gesundheitsrücksichten zu übergeben. 35 Betten, gesicherte und siländige Kundschaft. Für Auskünfte wende man sich unter Chiffre D 29292 L an Publicitas A.-G., Lausanne.

Das ärztlich empfohlene  
**Soultzmatterwasser**  
best eingeführtes Mineralwasser, ist wieder erhältlich. Bestellungen nimmt einziges A. Generalvertretung für die ganze Schweiz, Basel, Steinertstrasse 17. Telephone No. 3545. (O F 252 A)

**Schema für Hotelbuchhaltung**  
von H. Egli und E. Stigeler.  
Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. Preis Fr. 7. 50. (Nachnahmeporto 50 Cts.). Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel, oder die Buchhandlungen.

**Rein-Leinen**  
Haus gewoben, ohne Appret, Sonne gebleicht, 80 cm breit, à Fr. 8.— per Meter gegen Kassa en bloc, abzugeben. Vortrefflich geeignet für Bett-Tücher, Kissen, Trocknungs-tücher etc. Die Ware ist im Stück und in Chassis zu beschicken und können keine Muster verschickt werden.  
Postfach 3095, Lugano.

**Apéritif Allein echtes Liqueur**  
**Burgermeisterli**  
Fabr. seit 1815 Alleiniger Fabrikant E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1815

**Verblüffend einfach**  
ist die Buchhaltung für kleinere, mittelgrosse Hotels nach meinem erprobten, praktischen System. Nur 3-4 kleine, handliche und fünf Jahre ausdauernde Bücher. Jeder kann mit Leichtigkeit, kein den Abschluss und die Bilanz selbst erstellen. Besorge das Einrichten dieser Buchhaltung, sowie auch das Anlagen sämtlicher Betriebskontrollen und des periodischen, approximativen Betriebsabschluss. 96 B.  
E. Ruegger, Waldhaus-Films Privat-Hotel.

**Bonsbücher**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Oskar Fäh Bauglaser BERN**  
Prompte Lieferung v. allen Sorten  
Fein- u. Halbdruck-Glas  
Diamond - Glas  
in allen Farben  
Rohglas und Drahtglas  
Spiegel-Glas  
belegt und unbelagt. 4301

**Buchführung**  
besorgt prompt und gewissenhaft  
E. Eberhard, Zürich  
(vorm. Bär & Hohmann) 104  
Bahnhofstrasse 100, Telefon-Knoten 5

**Whisky.**  
Original englisch. Lifford-Royal Scotch - Bitters Spezial, sol. Vorrat dazwischenweise. Schreiben Sie unter Chiffre N 2882 Z an Publicitas A.-G. Zürich.

**Zahnstocher**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Mittelstandshäuser.**  
Als Insertionsmittel bei Gewerbe- und Handeltreibenden sind in erster Linie zu empfehlen:  
**„Der kaufmännische Mittelstand“**  
Annoncenverwaltung: BIEL, Kanalstrasse  
**„Artisan et Commerçant Romand“**  
Administration: BERN, Neugasse 23  
2956

Nur wegen Todesfall, aus freier Hand, sofort zu verkaufen  
kleinere, aber weit und breit bekannte  
**HOTEL**  
mit bestfrequentiertem Weinrestaurant am Platz, Stallung und Garten. Ausserst feine Küche, Kuchenschaff mit tüchtiger Frau. Nur Selbstbedienten (keine Vermittler) beliebig Anfragen unter Chiffre F. L. 2948 an die Anst. d. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

**Weinrestaurant**  
albekannt und ersten Rufes, an bester Lage in verkehrsreicher Stadt am Bodensee, ist an einen seriösen, branchenkundigen und solventen  
**PÄCHTER**  
zu vergeben. Offerten unter Chiffre G. R. 2955 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

**A vendre l'HOTEL VALLOIRE**  
seul hôtel moderne de la région. Installation neuve, eau, électricité, chauffage central, jardin, garage, 15 voitures. Prix Fr. 300.000.— argent français. S'adresser à M. Boidard, propriétaire, Lanslebourg (Savoie). 2958

**Unsere verehrten Leser**  
find gebeten, die Inferenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die  
**Schweizer Hotel-Revue**  
zu beziehen.

**Verkauf von Hotelmobiliar**  
in Genf, Grosse, in bestem Zustande. Bestehend aus: Kuchenschaff, Restaurant, Café und Küchenmobiliar für ca. 1. Juni zu verkaufen. Reflexanten wollen sich für nähere Auskunft unter O F 527 G an Orell Füssli-Annoncen, Genf, wenden. 2957

**Ess-Bestecke**  
billiges, ganzes Warenlager für Grossbetrieb reichhaltig.  
**Lude, Zürich IV**  
Müllerstrasse 77.  
(O. F. e 177 A) 4300

**Erstklassiger Damen-Coiffeur**  
Herrn-Coiffeur (Deutscher), englisch, franz. sprechend, deutsch perfekt in allen einschlägigen Zweigen der Coiffur in grosser, erstklassigem Hotel Geschäft zu mieten oder selbständige Anstellung. Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre Po 6888 W an Publicitas A.-G. Montreux. 5788

**Dienstvertragsformulare**  
für die Schweizer Hotelindustrie in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Centralbureau des Schweizer Hoteliers-Vereins in Basel bezogen werden.

**Bieruntersetzer**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.



